

Vorbemerkungen	2
1. Das System der Ausweichführungsstellen und ihre Aufgaben	14
1.1. Voraussetzung: Die Mobilmachung	14
1.2. Die Bezirkseinsatzleitung	18
2. Die Ausweichführungsstelle der Bezirksverwaltung Halle des MfS in Werderthau bei Ostrau	22
2.1. Der Bau	32
2.2. Die Absicherung	44
2.3. Die Nutzung	53
2.4. Die Auflösung	53
3. Abkürzungen	62
4. Anhang	
Hauptaufgaben der Bezirksverwaltung für Staatssicherheit Halle zur Gewährleistung der staatlichen Sicherheit im Spannungspe- rioden und im Verteidigungszustand vom 9. 11. 1988	63
Plan der Maßnahmen zur militärisch-tschechistischen Bekämpfung erfolgter Angriffe auf die Ausweichführungsstelle der Bezirksverwal- tung Halle in Form von Besetzungen Kommandounternehmen des Gegners oder durch Terroristen und andere bewaffnete Gewalttäter	72

Redaktioneller Hinweis: Zitate sind in kursiver Schrift dargestellt. Die in Abschriften aus MfS-Unterlagen enthaltenen orthografischen und grammatischen Fehler wurden beibehalten.

Vorbemerkungen

Das Anliegen der Broschüre ist es, über die Ausweichführungsstelle der Bezirksverwaltung Halle des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) allgemein zu informieren. Es werden ein Abriss ihrer Geschichte, die Aufgaben und die Absicherung bis hin zur Auflösung dargestellt. Diese Zusammenstellung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Hierzu wären umfangreichere Nachforschungen notwendig, als durch die Beteiligten geleistet werden konnten.

Im folgenden schildert Dr. Wolfgang Friedrich, wie er und Peter Judersleben das Gelände der Ausweichführungsstelle 1991 und später vorgefunden haben:

Der Hobbyfotograf Peter Judersleben, von Beruf Maschinist, und der Amateurfunker Dr. Wolfgang Friedrich, Dipl.-Chemiker, hörten 1991 gerüchteweise von der Existenz eines sogenannten Stasi-Bunkers in der Nähe des Petersberges bei Halle: Durch Hinweise aus der örtlichen Bevölkerung wurden wir 1991 nördlich von Werderthau fündig. Wir sahen das Objekt verlassen und geplündert, aber noch in einem relativ guten Erhaltungszustand. Neben oberirdischen unauffälligen Bauten (Doppelhaus im Bungalowstil mit zwei großen Garagen im Keller, 3 Garagen- bzw. Werkstattbauten, Hundezwinger, Leichtbau im Barackenstil mit Keller und unterirdischem Betonbunker sowie einen Eisenbahngüterwagen als Schuppen) interessierte uns vor allem eine unterirdische Bunkieranlage, die wir von 1991 bis 1993 viermal besuchten. Wir waren mit Taschenlampen, Ersatzleuchten sowie Fotoapparaten ausgerüstet und besichtigten die Anlagen unter größter Vorsicht. Grundrisspläne des Bunkers standen damals selbstverständlich nicht zur Verfügung.

Hinter den beiden Wohnhäusern gab es 2 breite Bunkereingänge aus Beton, die durch reversierbare Stahlplatten auf Rollen / Schienen (siehe Foto S. 7 o.) verschließbar waren. Der Eingang West war bereits mit Bauschutt verfüllt, der Eingang Ost jedoch voll erhalten und in einem fast besenreinen Zustand. Die ca. 2 m breite Betontreppe (siehe Foto S. 6 o.) führte 5 oder 6 m in die Tiefe, wo wegen der zerstörten Elektroanlage völlige Dunkelheit herrschte. Auf der Treppe befanden sich ein Schlagbaum, ein Telefon, eine Brause und eine Ablage.

Unten empfing uns ein Labyrinth von Gängen, Stahltüren und vielen stollenartigen parallelen Räumen, die ca. 2 m breit und 16 m lang waren. Unter äußerster Vorsicht – die Fußböden waren voller Stolperfallen – kamen wir

vorwärts und erkannten relativ leicht die Funktion der einzelnen Räume. Es wurden insgesamt ca. 200 S/W-Fotos mit dem Blitzlicht gemacht.

Die stollenartigen Räume waren alle gleichartig aus Betonelementen (2,50 m hoch, 2 m breit, 1,50 m tief) aufgebaut worden. Zu den Gängen hin waren sie mit Türen verschlossen, auf denen Raumnummer und Funktion vermerkt war, z. B. Küche, Med. Punkt, Toilette, Koch.

Wir sahen einen Stollen Nr. 1, der als Küche diente. In der Nr. 2 wurde offensichtlich gegessen bzw. es wurden die Pausen verbracht. In Raum Nr. 3 wurde in 3-stöckigen Metallbetten (42 Stück, siehe Foto S. 12 u. I.) geschlafen. Nr. 4 war der Sanitätsraum „Med. Punkt“. Die Räume 5 bis 8 enthielten umfangreiche Nachrichtenausrüstungen (siehe Foto S. 10 u.), wie ankommende und abgehende Fernmeldekabel, Verteilerschränke, Relais, Stöpselwände, hunderte Akkumulatoren von 270 Ah Kapazität in einem gesonderten Raum. Aufzeichnungsgeräte, Sendeempfänger, Messgeräte aller Art waren jedoch schon vollständig entnommen. Auf den Fußböden lagen viele Formblätter, Protokolle für den Nachrichtenverkehr, jedoch unbenutzt. Akten, Logbücher, Tagebücher oder Schriftverkehr waren nicht vorhanden.

Im Raum 9 war offenbar eine Werkstatt. Die Räume 10 bis 15 enthielten mehr oder weniger Betten, Kartentafeln an den Wänden und hatten Bürocharakter.

Insgesamt war der Bunker anscheinend für 100 bis 150 Mann ausgelegt.

Am „Wasserwerk“ wurden ein Brunnen W 1, Tanks von 3000 l für Trinkwasser und Löschwasser und ein Chemikalienlager (5 l PE Behälter mit Aktivkohle, Natriumhypochlorit, Ionenaustauscherharze des EKB, Adsorberharze) vorgefunden. Alle Chemikalien zur Herstellung keimfreien Trinkwassers waren also vorhanden. Auch Deionat (salzfreies Wasser, entspricht destilliertem Wasser) für Akkumulatoren und Belüftungsanlagen konnte hergestellt werden. Die Elektroenergieversorgung war mehrschienig aufgebaut, wie die Besichtigungen ergaben, obwohl die wertvollen Aggregate bereits von Profis demontiert waren. Die Versorgung erfolgte:

- durch das öffentliche Stromnetz im Normalfall
- oder durch ein Notstromaggregat hoher Leistung im Anbau des Werkstattgebäudes. Dort war auch eine Akkuladestation.
- oder durch ein Notstromaggregat in einem im Walde gelegenen Bunker von ca. 50 m² Fläche und kleinerem Tanklager
- oder durch eine im großen Bunker befindliche Kraftstation mit mehreren Aggregaten. Diese wurden offensichtlich durch ein daneben befindliches

Dieseltanklager (2 x 2 000 l) versorgt. Die Dieseltanks waren 1991 bereits leergepumpt.

- durch einen Akkumulatorenraum mit sehr hoher Kapazität. Hunderte von Pb-Akkus mit 270 Ah Kapazität (identisch mit Akkus für Elektrofahrzeuge) waren dort mit zugehörigen Schaltmöglichkeiten vorhanden. Vorzugsweise wird dieser Batterieraum zum Aufrechterhalten der Nachrichtenzentrale gedient haben.

Die Be- und Entlüftungstechnik war für uns bei den Besichtigungen sehr umfassend, verwirrend und an verschiedensten Orten aufgebaut. In ca. 10 verschiedenen Räumen waren Lüfter, verschiedenste Filter, Adsorber zusammen mit zahlreichen Luftleitungen vorhanden. Die Adsorber waren Behälter mit 100 / 200 l Inhalt, wohl russischer Bauart. Vermutlich waren diese Filter gegen Kampfstoffe bzw. atomaren Staub mit A-Kohle oder Zeolithen gefüllt. Auch Regale für 40 l-Hochdruckstahlflaschen waren vorhanden. Freude kam auf, als wir den Ersatzlüfter, der durch ein fahrradähnliches Gestell durch Kette mittels Stasimuskelfkraft im Notfall angetrieben wurde, sahen. Das war die sechste, letzte Energiequelle zur Gewährleistung der Umluft. In den Räumen waren auch zahlreiche „Klimatruhen“, wahrscheinlich russische U-Boot-Technik. Ob diese O₂ freisetzen sollten, CO₂ gebunden haben oder eine andere Aufgabe hatten, kann nicht gesagt werden.

Das Foto auf S. 8 o. r. zeigt die Schalttafel für:

- Belüftung
- Wasser
- Aggregate

im Bunker. Die einzelnen Unterpositionen konnten bei der beklemmenden Situation bei der Bunkerbefahrung (Angst vor Versagen der Lichtquellen und Unfall) nicht notiert werden.

Der Bunker Werderthau liegt nördlich der Ortslage an einem mit Kies befestigten Gehweg, der von Werderthau nach Möstthinsdorf führt. Das Gelände ist ca. 10 ha groß und war mit 2 m hohem Maschendraht, der an Betonpfosten befestigt war, unauffällig in DDR-Qualität umzäunt. Das Kernobjekt war als Gartenbaubetrieb getarnt. Der Zweifamilienbungalow und die Nebenbauten hatten ca. 500 m² Grundfläche. Die unterirdischen Bunkerflächen, der Bunker der Wach- und Sicherungseinheit, das Betonbauwerk im Walde für eine weitere Notstromdieselstation betrugen ca. 1 500 m². Dazu kamen ca. 1 ha Freifläche als Garten und Obstplantage mit drei „Gewächshäusern“. Zwei dieser Gewächshäuser dienten zur Tarnung der Bunker-

eingänge Ost und West (siehe Foto S. 6 u.). Auf dem Bunker selbst befand sich auch dieser Obstgarten. Nach Westen schließt sich ein Hochwald von ca. 90 000 m² an.

Dieses Areal von ca. 10.000 m² muss zur DDR-Zeit einen gepflegten, ordentlich bewirtschafteten Eindruck gemacht haben. Mehrere Kanaldeckel, wie auf Straßen üblich (siehe Foto S. 7 u.), waren zu sehen. In den Schächten darunter waren Steigeisen (siehe Foto S. 8 o. l.). Durch einen Schacht sind wir heruntergestiegen und befanden uns im Tanklager. Andere Schächte waren Notausstiege. Die Kanaldeckel waren von Seiten des Bunkers mit Stahlseilen gesichert bzw. arretiert. Ein größerer Schacht (siehe Foto S. 12 m.) hatte eine Schüttung aus grobem Kies. Das war die Auspuffanlage für die unterirdischen Dieselaggregate (Stoßwellendämpfer zur Vermeidung von auffälligem Lärm). Weitere Ansaugstutzen für Luft usw. – wie in einem Wasserwerk über Brunnen – standen im „Garten“ verteilt.

Zum Wald hin war unterirdisch ein Schaltraum für Nachrichtenkabel. 50 Ohm-Koaxialkabel führten von dort zu Sendern, Antennen oder Schaltheusern.

Am Wald war ein Antennenträger (siehe Foto S. 12 u. l.) für eine Kurzwellenantenne vom Funkwerk Köpernick. Am Wald waren zwei oder drei Betonunterstände mit Schießscharten aus Fertigteilen und der bereits erwähnte 50 m² große unterirdische Betonraum für ein Notstromaggregat. An der Nordseite des Waldes zum Feld hin war ein Beobachtungsturm in Form eines Jäger-Anstandes.

Das Gelände war und ist von Ost über Nord nach West von weiten Feldern umgeben, die eine unbemerkte Annäherung an das Objekt ausschließen. Die Sicht nach Weißandt-Gölzau (8 km), zum Petersberg (5 km) und Zörbig (8 km) ist frei.

Zusammenfassend ergab sich das Bild einer friedlichen Gärtnerei und anschließender Obstplantage; das Objekt war auch für eine Luft- bzw. Satellitenaufklärung durchaus unauffällig.

Die Obstplantage war zwei bis drei Jahre nach Einstellung der Pflegemaßnahmen noch in einem guten Zustand. Auch jetzt im Jahre 2000 sind die Bäume größtenteils noch gesund und tragen Früchte. Die Reihenstruktur blieb erhalten.

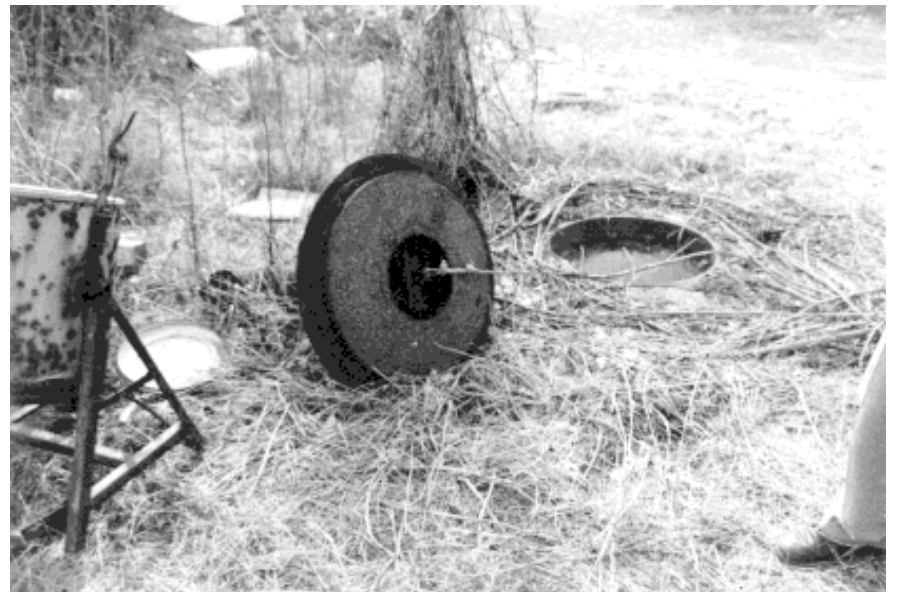
Abschließend muss gesagt werden, dass die Berichterstatter eine subjektive Deutung des Gesehenen auch auf Basis der langjährigen Berufserfahrung gegeben haben. Die Tatsache der Existenz solcher geheimen Bunkeranlagen des Staatssicherheitsdienstes hat uns sehr beeindruckt.



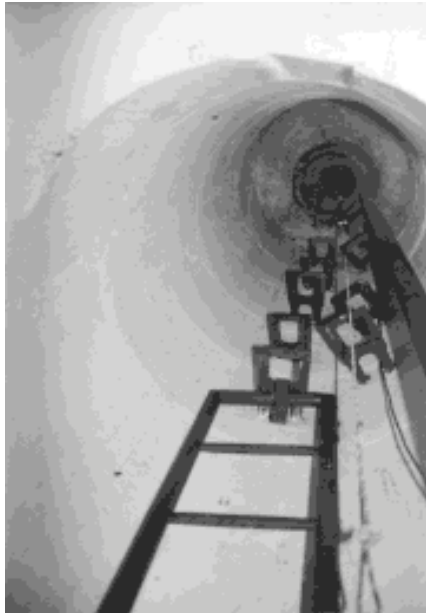
Haupteingang zum Bunker unter dem Gewächshaus



Eingang zum Bunker im Garten



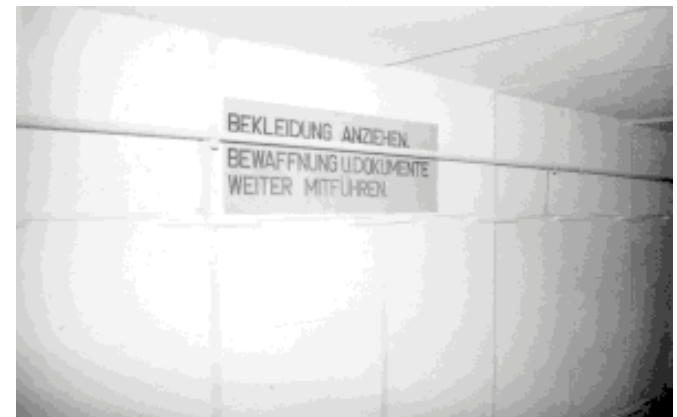
Notausstieg im Garten



Notausstieg



Schalttafel





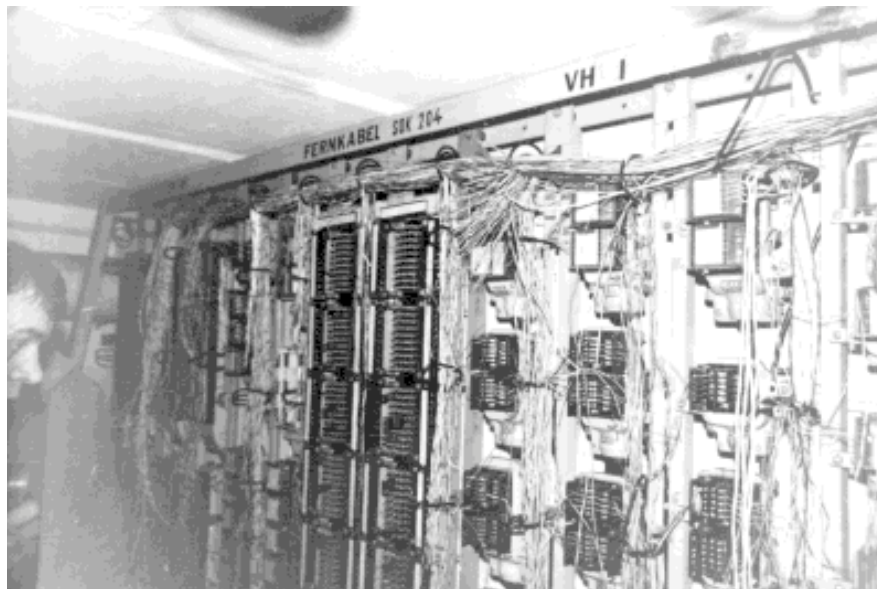
Tür zur Hauptschleuse



Sicherheitsmechanismus



Tür zum Brunnen



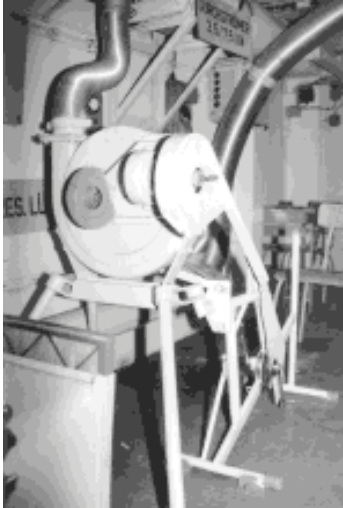
Fernmeldeanlage



Wasserwerk



Lüftungsanlage



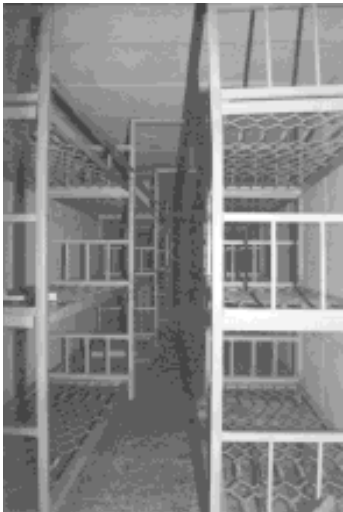
Reservelüfter als „Fahrrad“



Luftregenerierung



Abgasablage



Bettengang



Kurzwellenantennen



Notstromaggregat



Gebäude der Wach- und Sicherungseinheit

1. Das System der Ausweichführungsstellen und ihre Aufgaben

1.1. Voraussetzung: Die Mobilmachung

Die Ereignisse vor und um den 17. Juni 1953 hinterließen bei der Partei- und Staatsführung der DDR einen unauslöschlichen Eindruck, der ihre Sicherheitspolitik und vor allem ihre Angst vor einem erneuten Aufstand der DDR-Bürger bis 1989 prägte. Hinzu kam die zusätzliche Vorbereitung des Landes auf eine Bedrohung von außen nach der Gründung der DDR.

Nach und nach wurde ein immer ausgefeilteres zentral ausgerichtetes Mobilmachungssystem geschaffen, welches im „Ernstfall“ zum Einsatz kommen sollte. Ein Bestandteil dieses Systems zur Ausübung der Befehlsgewalt waren in den Bezirken die Bezirkseinsatzleitungen ab 1953. Sie unterstanden dem Nationalen Verteidigungsrat der DDR und waren gegenüber den Kreiseinsatzleitungen in ihrem Bezirk weisungsbefugt. (siehe Dok. 1)

Die Grundlage für ihre Arbeit bildeten Beschlüsse des Nationalen Verteidigungsrates 1967. In der Direktive 1/67 „Inhalt und Ziel der Mobilmachungsarbeit im MfS, die Planung und Organisation der Mobilmachungsaufgaben und besonderer Maßnahmen der Vorbereitung des MfS auf den Verteidigungszustand“ verfügte das Ministerium für Staatssicherheit Einzelheiten für seinen Bereich. Hier heißt es unter Punkt 3.3.1. *Die Bedingungen eines künftigen Krieges erfordern die dezentralisierte Entfaltung des Ministeriums für Staatssicherheit und der nachgeordneten Diensteinheiten unter Beibehaltung des Prinzips der zentralen politisch-operativen Führung.*

Unter den Bedingungen des Verteidigungszustandes haben die Leiter der Diensteinheiten die politisch-operative Führung aus operativen Ausweichführungsstellen (-punkten) und operativen Reserveausweichführungsstellen sicherzustellen.

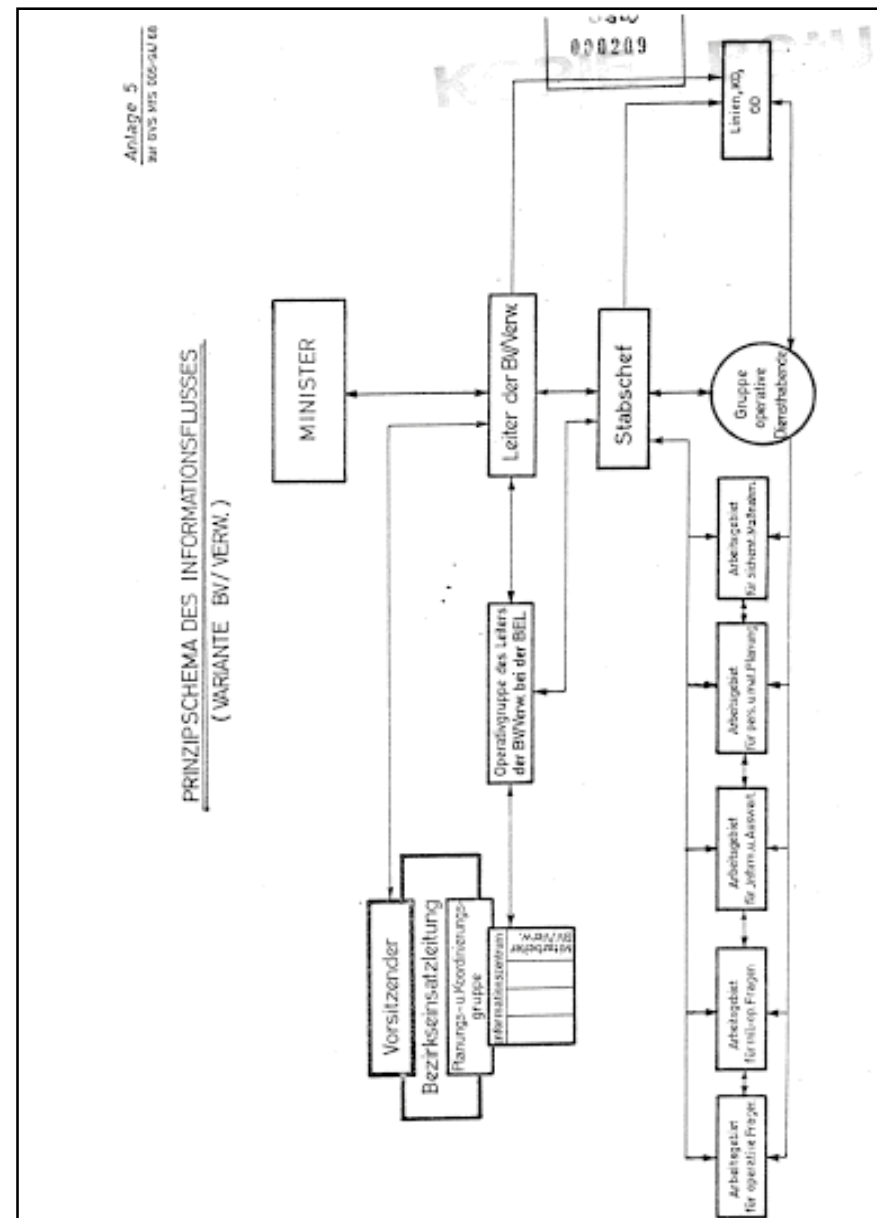
Die Entfaltung dieser Führungsstellen wird durch Befehl des Ministers für Staatssicherheit geregelt.¹

Die Durchführungsbestimmung Nr. 5 der Direktive 1/67 regelt die Vorbereitung von Ausweichräumen.²

Die letzte Konkretisierung wurde von der Arbeitsgruppe des Ministers (AGM) Erich Mielke in der „Instruktion zur Planung der Mobilmachung 1986 bis 1991“ (GVS MfS 005-118/86) am 12. 3. 1986 vorgenommen. Hier heißt es:

1 BStU, ZA MfS AGM SA 1838, Bl. 14.

2 BStU, ZA MfS AGM SA 1842.



Dokument 1: Vorläufige Stabsdienstvorschrift 1968 zur Übermittlung von Informationen im Bezirk (BStU, ZA MfS AGM SA 1843, Bl. 209)

1.1. (1) Die Mobilmachung der Organe des Ministeriums für Staatssicherheit ist Bestandteil der Überführung der Dienststellen und Diensteinheiten einschließlich des Wachregimentes „Feliks Dzierzynski“ vom Frieden in den Verteidigungszustand. Sie ist im Frieden so vorzubereiten, daß alle Maßnahmen zuverlässig, zeitgerecht, flexibel, gedeckt oder offen, teilweise oder allgemein und unter allen Lagebedingungen durchgeführt werden können.

(2) Mit der Mobilmachung des Ministeriums für Staatssicherheit wird der Übergang auf die Führungs- und Organisationsstruktur für den Verteidigungszustand im Rahmen der militärischen Mobilmachung des Landes vollzogen. Er ist abgeschlossen mit der vollständigen Übernahme der personellen und materiellen Mobilmachungsreserven, der Eingliederung der Kräfte und Mittel und dem Übergang auf die Stellenpläne und Ausrüstungsnachweise für den Verteidigungszustand der Dienststellen, Diensteinheiten und des Wachregimentes „Feliks Dzierzynski“³

[...] 1.4. (2) Bei Auslösung einer höheren Stufe der Einsatzbereitschaft bzw. der Mobilmachung informiert

a) der Leiter der Bezirksverwaltung

- den 1. Sekretär der Bezirksleitung der SED und Vorsitzenden der Bezirks-einsatzleitung,
- den Chef des Wehrbezirksskommandos mit Losungswort und übermittelt die Mobilmachungsaufgabe (umfaßt alle jeweils im Territorium geplanten Kräfte und Mittel für Dienststellen und Diensteinheiten einschließlich des Wachregimentes „Feliks Dzierzynski“ des Ministeriums für Staatssicherheit, gegebenenfalls im zugeordneten Umfang der höheren Stufe der Einsatzbereitschaft bzw. im festgelegten Umfang laut Befehl) sowie den Zeitpunkt des Beginns der M-Zeit;⁴.

Dieses war in gleicher Weise durch die Leiter der Kreisdienststellen auf Kreisebene durchzuführen.

Infolge dieser Instruktion kam es zu umfangreichen Überprüfungen der Verteidigungsbereitschaft des Ministeriums und seiner Bezirksverwaltungen sowie Kreisdienststellen. Ein Bericht des stellvertretenden Leiters der AGM „über den Stand der Einsatz- und Mobilmachungsbereitschaft in den Organen des MfS“ stellt im Juni 1988 (GVS MfS o005-159/88) fest: *In allen Dienst-einheiten ist die Herstellung höherer Stufen der Einsatzbereitschaft entsprechend den Forderungen der Grundsatzdokumente für die Mobilmachungs-*

3 BStU, ZA MfS AGM 1822, Bl. 3.

4 ebenda, Bl. 5.

arbeit in den Organen des MfS gewährleistet.⁵ Hierzu gehörte unter anderem der Zustand der Ausweichführungsstellen als „geschützte“ Einrichtungen: *Die Ausweichführungsstellen/Schutzbauwerke der Leiter der Bezirks-verwaltungen und der zentralen Diensteinheiten des MfS sind im wesentlichen technisch und personell einsatzbereit.*⁶ „Im wesentlichen“ bedeutete jedoch, dass es immer noch Mängel gab. So waren die Schutzräume in den Dienstobjekten nicht ausreichend oder gar nicht vorhanden. Des weiteren wird festgestellt, dass zwar die Leiter der Bezirksverwaltungen in der Lage sind, ihren Verantwortungsbereich in den Verteidigungszustand zu überführen, diese Einschätzung jedoch nur *mit Einschränkungen* auf die Leiter der zentralen Diensteinheiten in Berlin zutrifft: *Zu übersehen ist jedoch nicht, daß in den AGL und AGM eine Verjüngung auf Grund der gegenwärtigen Altersstruktur notwendig ist.*⁷ Schwierigkeiten gab es im technischen Bereich bei der Nachrichtenübermittlung (*Bei Belastungen des Nachrichtensystems durch Übungsverkehr wurden die Grenzen der Informationsübermittlung sichtbar, welche eine weitere Vervollkommnung der Nachrichtennetze und ihrer Vermaschung erforderlich machen.*⁸) und der gegenseitigen Abstimmung mit anderen Organen. Als ganz mangelhaft wurden die Möglichkeiten zur Vernichtung von Schriftgut im Spannungsfall beklagt: *Noch keine wesentlichen Fortschritte wurden bei der Vorbereitung der schnellen physischen Vernichtung großer Mengen Schriftträger in den Diensteinheiten des MfS im grenznahen Raum erreicht.*

*Die Diensteinheiten wählen als Übergangslösung geeignete Verbrennungsanlagen der örtlichen Infrastruktur oder Höhlen und Schächte zum Versprengen des Schriftgutes aus.*⁹

Als positiv wird die Auswahl der B-Kader (Führungskader für den Spannungsfall im zivilen Bereich) und mit Einschränkungen die Vervollständigung der Listen des Vorbeugekomplexes mit unliebsamen Personen der DDR-Bevölkerung genannt, welche im geeigneten Moment inhaftiert oder überwacht werden sollten.¹⁰ *Der gesamte Vorbeugungskomplex ist spürbarer zu qualifizieren. Die richtigen Personen sind zu erfassen und alle Maßnahmen sind*

5 BStU, ZA MfS AGM 1832, Bl. 2.

6 ebenda, Bl. 6ff.

7 ebenda, Bl. 11.

8 ebenda, Bl. 26.

9 ebenda, Bl. 19f. Aus heutiger Sicht ist dieser Mangel allerdings nicht zu beklagen.

10 vgl. BStU, Reihe B 1/95 Thomas Auerbach, „Vorbereitung auf den Tag X. Die geplanten Isolierungslager des MfS“

so real zu planen, daß sie schlagartig durchgeführt werden können. [...] Die noch 1986 aufgezeigten Mängel wurden überwunden. Die 1987 ausgewiesenen Zahlen, die bedeutend über den Werten von 1986 liegen, sind die Widerspiegelung des durchgesetzten Differenzierungsprozesses. [...] In allen operativen Diensteinheiten bestehen Pläne zur schlagartigen Verhinderung der Entfaltung der feindlichen Kräfte. [...] Das System der „zeitweiligen Isolierungsstützpunkte“ hat sich in fast allen Bezirksverwaltungen durchgesetzt.¹¹ Für den Bezirk Halle wird die Zahl der in Frage kommenden Personen in diesem Bericht mit 3989 angegeben.¹²

1. 2. Die Bezirkseinsatzleitung

Die Bezirkseinsatzleitung war auf Bezirksebene das leitende Gremium im Spannungs- und Verteidigungsfall. Nach dem „Statut der Einsatzleitungen der DDR“ von 1981, welches vom Nationalen Verteidigungsrat verabschiedet wurde, gehörten ihr folgende Bereiche an:¹³

- 1. Sekretär der Bezirksleitung der SED (Vorsitzender)
- 2. Sekretär der Bezirksleitung der SED (Vertreter des Vorsitzenden im Amt)
- Chef des Wehrbezirkskommando (Stellvertreter des Vorsitzenden)
- Leiter der Bezirksverwaltung für Staatssicherheit
- Chef der Bezirksbehörde der Deutschen Volkspolizei
- Vorsitzender des Rates des Bezirkes und Leiter der Zivilverteidigung
- Leiter der Abteilung für Sicherheitsfragen der Bezirksleitung der SED (Sekretär)

Der oben schon erwähnte Bericht über die Mobilmachungsbereitschaft von 1988 bescheinigt dem MfS: *Die Leiter der Bezirksverwaltungen/ Kreisdienststellen und deren Arbeitsgruppen/ Beauftragten gewährleisten eine den Anforderungen entsprechende Mitarbeit im Rahmen der Einsatzleitungen [...] Die Organe des MfS besitzen in den Einsatzleitungen Autorität; ihre Mitarbeit wird durch die Vorsitzenden und die anderen territorialen Führungsorgane als wertvoll und konstruktiv eingeschätzt.*¹⁴

¹¹ BStU, ZA MfS AGM 1832, Bl. 8, 16f.

¹² ebenda, Bl. 50.

¹³ Diese Zusammensetzung bestand auch auf Kreisebene.

¹⁴ BStU, ZA MfS AGM 1832, Bl. 12.

Alle Bereiche der Bezirkseinsatzleitung Halle hatten eigene geschützte Einrichtungen für Spannungsfälle. Das konnten Bunker oder aber auch andere oberirdische Gebäude sein. Sie befanden sich alle im Saalkreis, im Umkreis der Stadt Halle von 20 km:

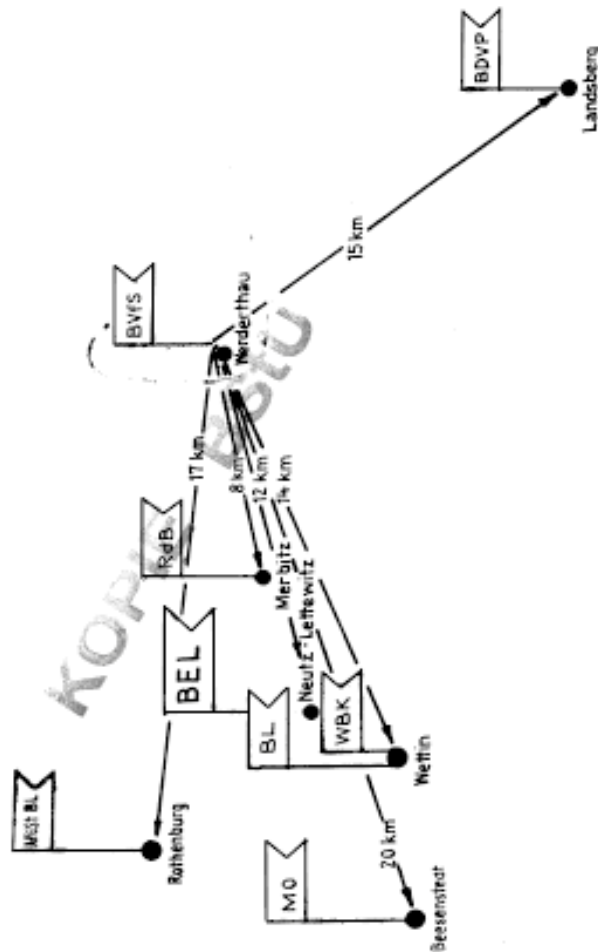
Bezirkseinsatzleitung (BEL)	Neutz-Lettewitz
Bezirksleitung (BL) SED	Rothenburg (unterirdisches Objekt)
Bezirksleitung/Wehrbezirkskommando (WBK)	Wettin
Bezirksverwaltung MfS (BVfS)	Werderthau (unterirdisches Objekt)
Bezirksbehörde der Volkspolizei (BDVP)	Landsberg
Rat des Bezirkes (RdB)	Merbitz (oberirdisches Objekt)
Parteien/Massenorganisationen (MO)	Beesenstedt

Das Ausweichobjekt des Rates des Bezirkes Halle befand sich z. B. im Institut für Geflügelwirtschaft Merbitz in Nauendorf, einem Ortsteil von Merbitz. Im Spannungsfall sollten nach einer Festlegung vom 29. 12. 1971¹⁵ *nur die zuverlässigsten Mitarbeiter (alle anderen werden der Produktion zugeführt)* sämtlicher Abteilungen des Rates des Bezirkes, des Bezirkswirtschaftsrates und des Rates für Land- und Nahrungsgüterwirtschaft (ca. 320 Mitarbeiter und ca. 60 technische Mitarbeiter) dorthin umziehen.

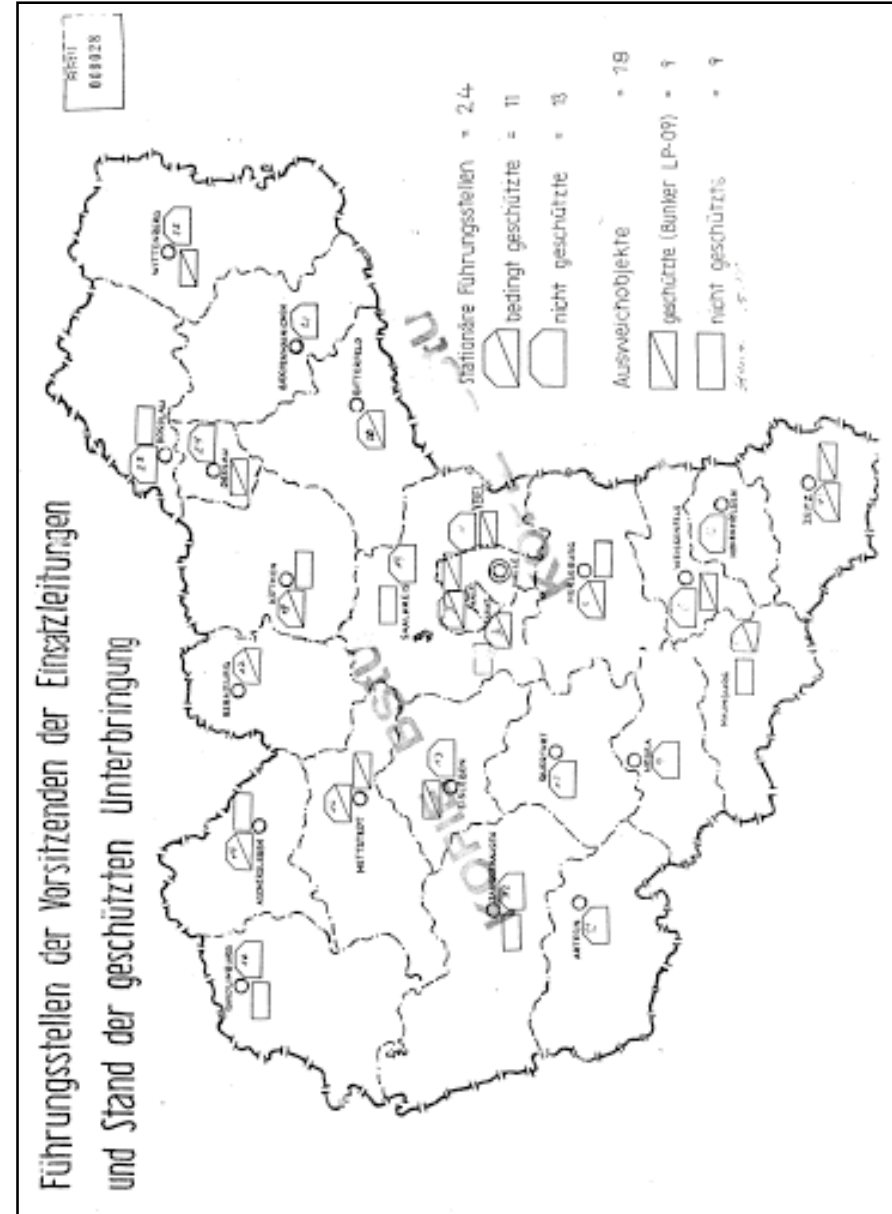
Diese Ausweichführungsstellen stellten in Spannungsfällen und im Verteidigungszustand die Befehlszentrale der Partei-, Staats- und Sicherheitsorgane dar und sollten diese in die Lage versetzen, möglichst störfrei weiterzuarbeiten (siehe Anhang: Die Hauptaufgaben der Staatssicherheit Halle für das Jahr 1989). Sie wurden deshalb wie schon beschrieben ständig gewartet und überholt sowie der personelle und materielle Bestand überprüft. Zuständig im Bereich der Staatssicherheit war hierfür die Arbeitsgruppe des Leiters (AGL) der Bezirksverwaltung. Diese Struktur setzte sich auf Kreisebene fort. Die Kreiseinsatzleitungen umfassten die gleichen Einrichtungen wie die Bezirkseinsatzleitung.

¹⁵ BStU, Ast. Halle, AGL SA 223, Bl. 21-27.

Ausweichführungsstellen
der Mitglieder der BEL



Dokument 2: Bezirkseinsatzleitung Halle (BStU, Ast. Halle, AGL SA 198, Bl. 11)



Dokument 3: Führungsstellen der Kreiseinsatzleitungen im Bezirk Halle (1985)
(BStU, Ast. Halle, AGL SA 223, Bl. 28)

2. Die Ausweichführungsstelle der Bezirksverwaltung Halle des MfS in Ostrau/Werderthau (Objekt „Fasan“)

Die Durchführungsbestimmung Nr. 5 der Direktive 1/67 legte folgende Forderungen fest, die an die Auswahl der Ausweichräume gestellt werden sollten, in denen sich auch die Ausweichführungsstellen befanden:

- sie müssen räumlich so beschaffen sein, daß sie eine aufgelockerte, dezentralisierte Unterbringung des Mitarbeiterbestandes ermöglichen und den Bedingungen des Kernwaffenschutzes entsprechen, [...]
- sie müssen ein solches Geländere Relief aufweisen, das eine gedeckte Unterbringung gewährleistet und eine Ausnutzung natürlicher Tarnungsmöglichkeiten zuläßt,
- sie müssen über Wasserstellen für Trink- und Löschwasser verfügen, die Ausnutzung von öffentlichen Stromquellen ermöglichen, verkehrstechnisch günstig liegen, über mehrere Zu- und Abfahrtswege und geeignete Stellen für Hubschrauberlandeplätze verfügen.
- in ihnen müssen sich Ortschaften und einzelstehende Objekte befinden.¹⁶

Die Keller einzelner Gebäude wurden zum Beispiel zusätzlich gesichert und mit Notausgängen versehen, damit im Ernstfall die geforderte Anzahl von Mitarbeitern geschützt untergebracht werden konnte. In dieser Anweisung wird auch festgelegt, dass die Ausweichführungsstellen nach zentral festzulegenden Typen aus vorgefertigten Stahl- und Stahlbetonteilen zu errichten sind und welchen chemischen Kampfstoffen sie standhalten sollten.

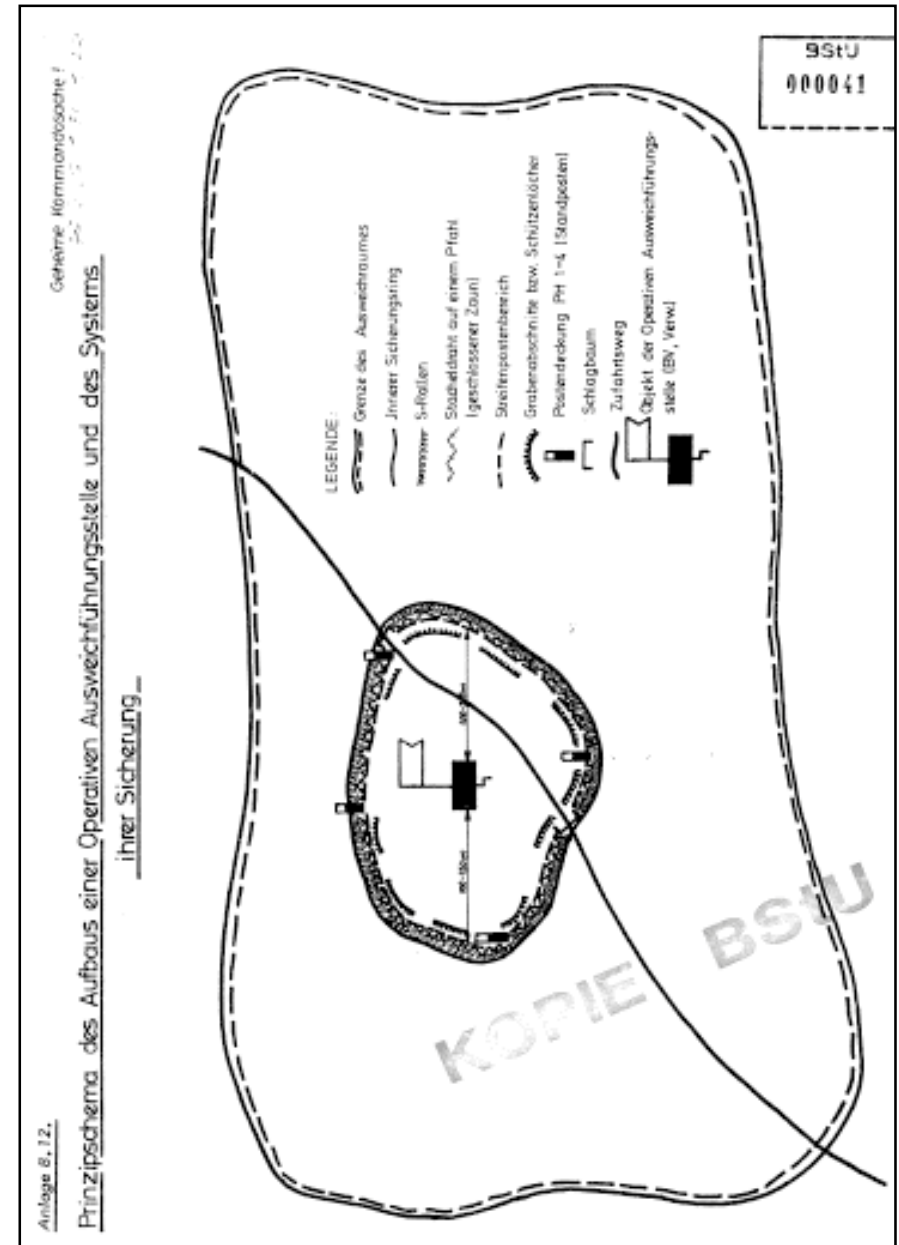
Den Decknamen „Fasan“ erhielt das Objekt der Ausweichführungsstelle der Bezirksverwaltung Halle, weil sich dort vorher eine Futterstelle für Fasane befand. Diese war dem ersten Objektleiter, Kurt Tauchert, als Mitglied des Jagdkollektivs bekannt.

Die Bauarbeiten wurden argwöhnisch von der Bevölkerung beobachtet. Die Sicherungsvorkehrungen leisteten natürlich auch immer wieder Gerüchten Vorschub.

Die konspirative Absicherung geschah auch gegenüber anderen Schutz- und Sicherheitsorganen. So ist in einer Meldung (ohne Datum) z. B. zu lesen, dass eines Tages ein Schützenpanzerwagen vor dem Objekt stand und der Leiter umgehend reagieren musste:

Als der Genosse Tauchert aus dem Haus trat, war die Mannschaft des Schützenpanzers schon abgesprungen und in Stellung gegangen. Genosse Tauchert stellte den Offizier zur Rede. Der Offizier zeigte eine Geländekarte und verlangte, in das Objekt eingelassen zu werden, um eine Übung abzu-

¹⁶ BStU, ZA MfS AGM SA 1842, Bl. 6, 7.



Dokument 4: aus: Direktive 1/67 (BStU, ZA MfS AGM SA 1842, Bl. 41)

halten. (Es handelte sich um Bereitschaftspolizei). Erst als der Genosse Tauchert energisch den sofortigen Abzug verlangte, zogen sie sich zurück.

Durch diesen Vorfall wurde das Objekt wieder in den Mittelpunkt des Interesses der Bevölkerung gerückt.¹⁷ (siehe Dok. 5)

Zu der Ausweichführungsstelle gehörten weiterhin:

- ein Gelände am Steinbruch Ostrau mit Bungalow (legendiert als „Objekt des Anglervverbandes“; Der Anglervverband kündigte zum 1. 5. 1986 die Nutzung des Geländes in der Annahme, dass dieses durch die Zollverwaltung der DDR für die Errichtung eines Sendeturmes genutzt werden sollte; siehe Dok. 8-10)
- Kellerräume in der Schule Ostrau/Schloss (legendiert als „Objekt der Zivilverteidigung“, siehe Dok. 7)
- eine Jagdhütte an der Straßenkreuzung von Werderthau nach Plötz, OT Kösseln (legendiert als „Jagdhütte der Jagdgesellschaft Petersberg“)
- ein Lager für Einsatzreserven in Schortewitz (legendiert als „Objekt der Zivilverteidigung“).

17 BStU, Ast. Halle, KD Saalkreis, SA 5, Bl. 37.

Kreisdienststelle
Halle - Saalkreis

Halle, 8.5.1970

Information

BStU
000007

Durch den ABV Ostrau, Gen. Ultn. Becker, wurde bekannt, daß man den Bau in der Nähe des Petersberges als Atomstützpunkt bezeichnet. Diesen Ausdruck brachte die Person [REDACTED], [REDACTED] gegenüber dem ABV zum Ausdruck.

Vom ABV Ultn. Becker wird vermutet, daß das Argument vom Gen. [REDACTED], [REDACTED], Direktor der POS stammt.

Er begründete dies damit, daß der gesamte Bau eingezäunt ist und in der Umzäunung befand sich eine Futterstelle für Fasanen, da der Gen. [REDACTED] Mitglied der Jagdgesellschaft ist, wollte er die Futterstelle aufsuchen, um Futter für Fasanen dort abzulegen. Er plant jedoch nicht zu der Futterstelle.

Da die Frau des [REDACTED] in der POS Ostrau als Sekretärin tätig ist, vermutet der ABV, daß das Argument auch aus der POS kommt.

Weitere Einzelheiten wurden nicht bekannt.

M. K. r. d. o. f
Ultn.

Dokument 5: BStU, Ast. Halle, KD Saalkreis, SA 5, Bl. 7

Abschrift

Ostrau, den 23.2.72

Information

Der [REDACTED] teilte mir mit, daß der [REDACTED] [REDACTED] aus Ostrau in den Abendstunden [REDACTED] Gaststätte am Sportplatz aufsuchte. Hier nahm der Platz am Tisch der Gäste [REDACTED] und [REDACTED], [REDACTED].

Die Person [REDACTED] ließ Diskussionen über das Objekt Hoppberg aufkommen. Er sagte, man müßte wissen, was dies ist, wenn es fertig wird.

Es ist evt. ein Atombunker für die obersten Zehntausend, dies dürfte doch nicht so geheim gehalten werden. Weiter sagte er, in WD ist es in dieser Hinsicht besser, da man längst wüßte, was es für ein Objekt ist. Es wäre doch einfach, mittels einer oder 2 MPi die 2 Wacheute umzulegen und einzudringen. Dann würde man gleich genau wissen, was es ist. [REDACTED] wollte damit sagen, in WD hätte man dies längst so gehandhabt. Die Mitbürger in der Gaststätte nahmen von dieser aufgezwungenen Diskussion des [REDACTED] keine ernsthafte Notiz. Die [REDACTED] sagte dann weiter, daß sich der Tauchert vom Hoppberg jetzt auch schon gebessert hat. Früher hat er Bürger verhaftet. Er führte als Beispiel die Personen [REDACTED] und [REDACTED] aus Kütten an. Aber ganz früher hat Tauchert auf den Osten geschimpft. Dann sprach die Person [REDACTED] den [REDACTED] an und sagte zu ihm, der Tauchert kommt doch auch ab und zu ein Bier trinken. Wenn du mit ihm gut stehen würdest, besteht doch von deiner Seite die Möglichkeit, von ihm etwas herauszubekommen, was dies wirklich für ein Objekt wird.

Der [REDACTED] sagte ihm, daß er für solche Dinge kein Interesse hat.

Es muß eingeschätzt werden, daß der [REDACTED] enge Verbindungen zu negativen Kreisen unterhält, besonders zur kath. Kirche und ehemaligen Umsiedlern. Ansonsten versucht er immer in der Öffentlichkeit den bescheidenen Menschen zu spielen. Er besitzt ein raffiniertes Beeinflussungsvermögen. Vom Charakter her ist er materiell veranlagt. Er ist außergewöhnlich geizig. An diesem Gespräch war Ultn. Krause zugegen.

gez. Tauchert, Ltn.

Dokument 6: BStU, Ast. Halle, KD Saalkreis, SA 523, Bl. 4

Kreisdienststelle
Halle - Saalkreis

Halle, den 09.10.73

BStU
000022

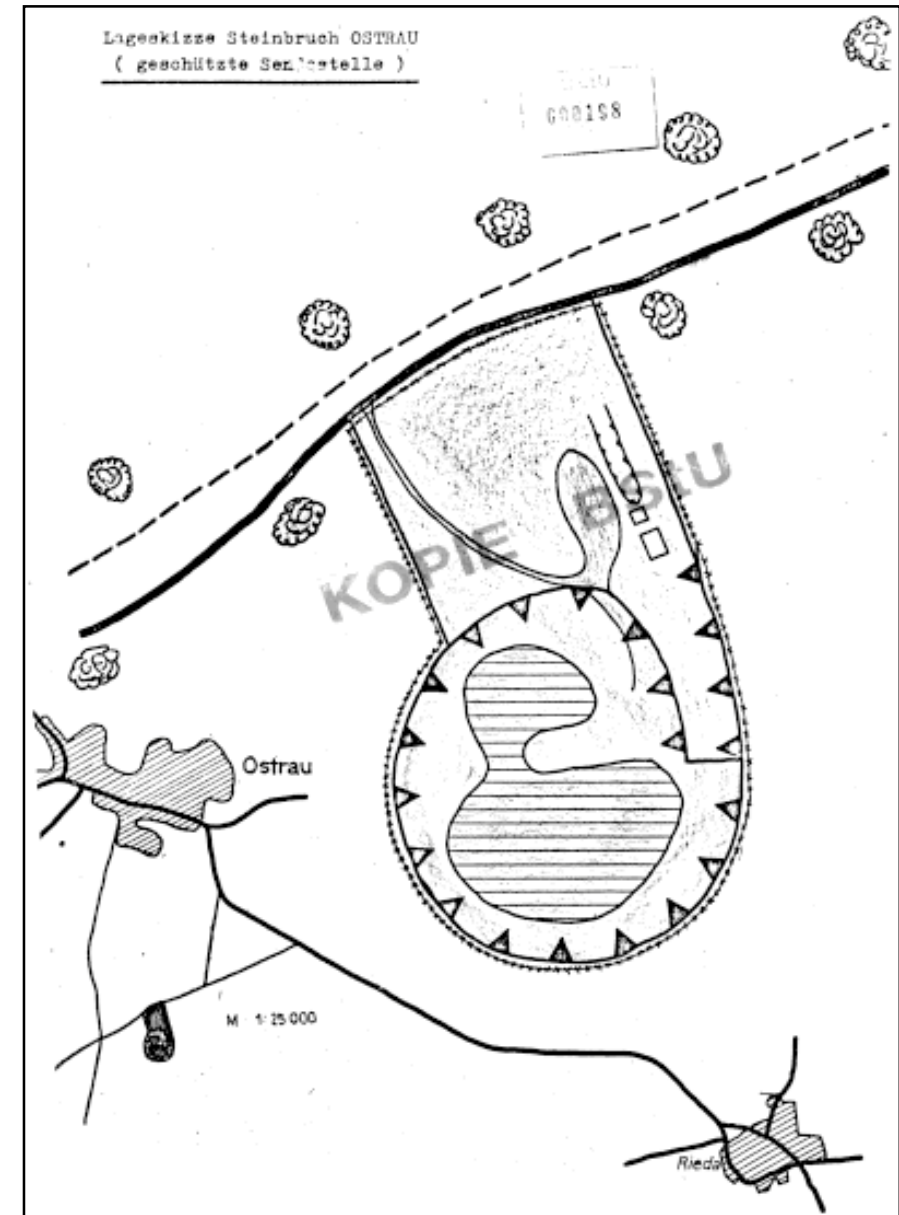
B e r i c h t

des IM "Wegner" zu Gespräch mit der Parteisekretärin der
POS Ostrau, Gen. [REDACTED].

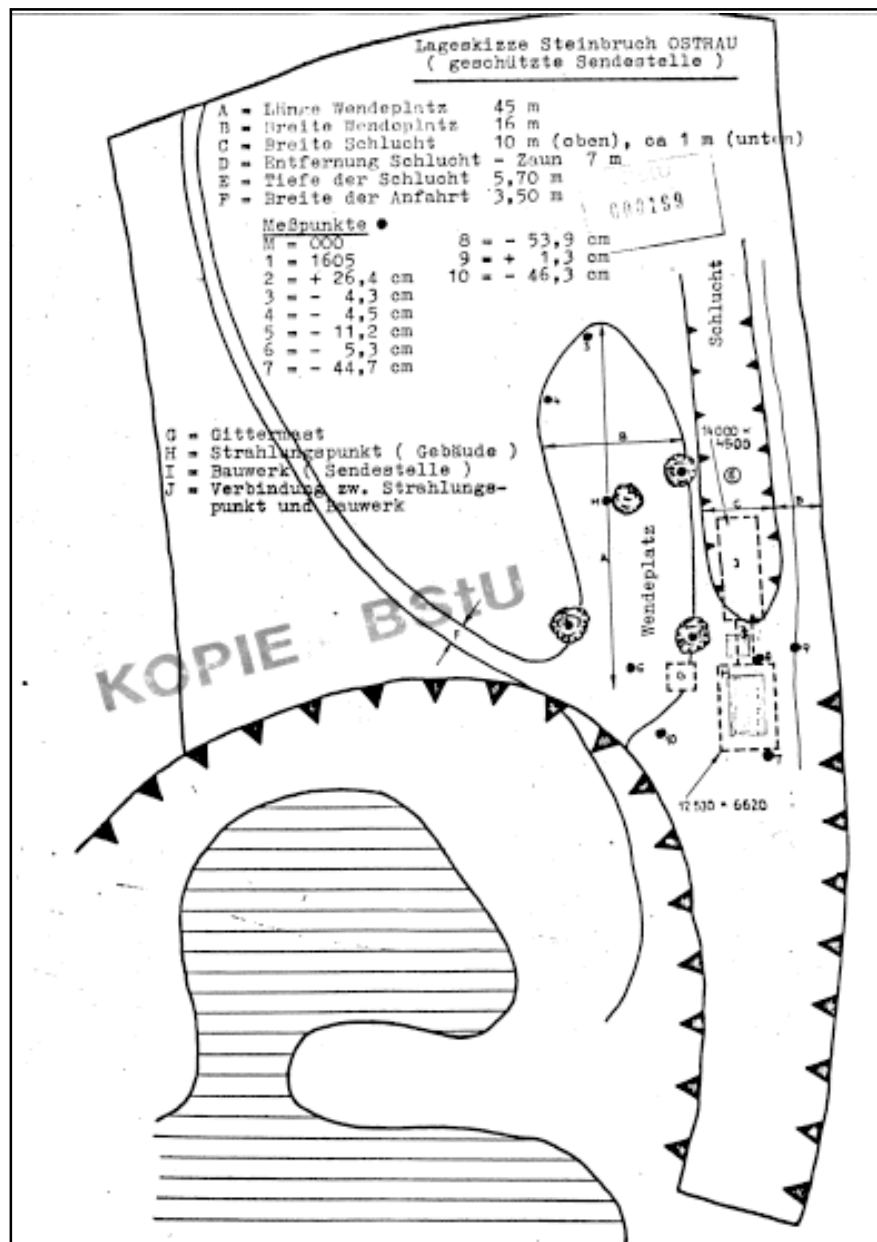
Der IM führte mit der obengenannten Person ein Gespräch
zu den ausgebauten Kellern der POS. Dazu äußerte sie
sich wie folgt:
Ihr sei durch den Gen. [REDACTED] bekannt, daß in den Keller
der Schule nicht die Wasserwirtschaft und auch nicht die
Zivilverteidigung gebaut habe, sondern das der Träger
dieser Ausbauarbeiten das MfS sei. Man wollte das zwar
verschleiern, aber damals haben alle darüber gesprochen.
Mit alle gesprochen, meint sie die Lehrer der Schule.
Konkrete Angaben zum Grund dieser Ausbauarbeiten hat sie
jedoch nicht gemacht und sie waren ihr sicher auch nicht
bekannt.

F.d.R.
Brümme
Obfw.

Dokument 7: BStU, Ast. Halle, KD Saalkreis, SA 5, Bl. 22



Dokument 8: Anlage zu einer Begründung zum Bau einer geschützten Sendestelle vom 30. 8. 1983 (BStU, Ast. Halle, AGL SA 324, Bl. 198f.)



Bezirksverwaltung
für Staatssicherheit

Halle 1985

Tgb.-Nr. ge-nap 600152 /85

Dienst Einheit KD Saalkreis

MA 3/Ha
Emp. Nr. 20.12.85
Tgb. Nr. 967/85
Weiterverf. ...

Bezirksverwaltung für
Staatssicherheit
AGL

Halle

*Originalbericht wurde an
Halle, K+S Oden Kowal weiter
geleitet. 7.1.1986*

Information zum ehemaligen Steinbruch bei Ostrau

In den unliegenden Orten ist derzeit zur Perspektive des Steinbruches kaum etwas bekannt. In den Sommermonaten wird der dort befindliche See zum Baden von den Jugendlichen Einwohnern der Gemeinden Kütten, Ostrau, Drobitz aber auch aus Riada und Schrenz, Kreis Bitterfeld, genutzt. Die günstige Lage in Busch und die größere Entfernung von Ortschaften wird genutzt, um dort meist FKK zu baden. Die Jugendlichen halten sich auch über längere Zeit dort auf, indem sie zelten. Hauptsächlich kommen sie mit Mopeds und Motorrädern dort hin. Es wurden auch PKW festgestellt, die aus Halle kommen sollen. Das dortige Gelände bietet sich auch für Liebespaare an und wird auch entsprechend genutzt, welche die abgelegene Lage nutzen.

Weiterhin ist bekannt, daß der See ein Sportgewässer des DAV sein soll. Dort befinden sich, außer Karpfen und Hechte, auch Aale im Wasser. Der See wird von den Anglern der unliegenden Orte genutzt, aber auch von der DVP (Anteilhaber VPA Saalkreis, Stabschef VPA Saalkreis, ABV u.a.m.).

Während des Gespräches mit den Bürgermeister VETTER von Kütten brachte dieser zum Ausdruck, daß er gute Verbindungen zum Gen. [redacted] hat, welcher ihm bereits letzens mitgeteilt hat, daß am Steinbruch möglicherweise etwas gebaut wird und der See dann eingezäunt wird.

Der Bürgermeister RIPPBERGER von Möstinsdorf brachte in diesem Zusammenhang zum Ausdruck, daß der ehemalige "Verwalter" des Objektes Hopberg, [redacted] ihn schon vor längerer Zeit gesagt hat, daß am Steinbruch bei Ostrau noch größere Baumaßnahmen zu erwarten sind, die im [redacted] zu sehen sind. Auf die Frage, was an Hopberg für ein Objekt sei, antwortete RIPPBERGER, [redacted] sei ein [redacted] Es wird vermutet, daß dort ein umfangreiches Aktenarchiv ist. Die Meinung wurde vor Jah-

ren bekräftigt, indem eine nächtliche LKW-Kolonne festgesetzt wurde, die mit Tarnlicht dorthin fuhr. ~~Und von Zuflüssen der~~
~~Schleusen~~ Im allgemeinen kann damit gerechnet werden, bei beginnenden Absperrmaßnahmen des Steinbruchgeländes negative Stimmungen und Meinungen aufkommen können. ~~Wird Eingebenenrecht~~
~~Verfahren~~

An 1. 11. 1985 fand im Kulturraum der Gaststätte "Linde"-Ostrau eine Versammlung des Anglerverbandes statt. Während dieser Versammlung erschien der Bürgermeister SÖLLE (Ostrau) und fragte den Vorsitzenden des Anglerverbandes, ob und was für Fische in Steinbruch bei Ostrau vorhanden sind. Ihn wurde mitgeteilt, daß man dort hauptsächlich Karpfen ausgesetzt hat, aber auch Aale.

Daraufhin sagte der Bürgermeister den Anglern, daß der Steinbruch in der nächsten Zeit mit Asche zugeschüttet wird und dort in Zukunft kein Angeln mehr möglich ist. Die staatlichen Organe wüßten nicht mehr wohin mit der Asche, deshalb diese Maßnahme. Durch die Angler wurde daraufhin eine heftige Diskussion dazu geführt. Ob man sich beschweren will oder andere Maßnahmen einleiten will, wurde auf der Versammlung nicht gesprochen.

Leiter der Kreisdienststelle

Bieback
Oberstleutnant

BSStU
600153

Arbeitsgruppe des Leiters

Halle, 30. April 1986

BSStU

600129

Aktenvermerk

Der Leiter der KD Saalkreis informierte telefonisch darüber, daß es in der Bevölkerung der umliegenden Ortschaften der künftigen Baustelle der abgesetzten Sendestelle zunehmend Diskussionen über Absperrmaßnahmen gibt, die gegenwärtig durchgeführt werden.

Zur Zurückdrängung dieser Diskussionen wurde mit dem Genossen OSL Bieback vereinbart, daß durch den Vorsitzenden des Rates des Kreises die zuständigen Bürgermeistern mit folgenden Argumenten ausgestattet werden:

- Die Absperrmaßnahmen machen sich notwendig, da hier ein größerer Baukörper und ein 32 m hoher Sendemast von der Zollverwaltung der Deutschen Demokratischen Republik errichtet wird. Aufgrund der Ausstattung mit sensiblen technischen Anlagen muß der Personenverkehr dort fern gehalten werden.
- Bei der Übernahme des Territoriums wurde von der Zollverwaltung der DDR der notwendige Rechtsweg eingehalten. Die Zustimmung des Rates des Bezirkes und des Bezirkslandwirtschaftsrates ist erfolgt. Mit der zuständigen LPG Ostrau wurde Vereinbarung über die Gestaltung der Zufahrt getroffen. Vom Deutschen Anglerverband wurde das Gewässer übernommen, und der Fischbestand in Höhe von 2.800,- Mark bezahlt. Die Heranführung der Energie wird durch die VE Energieversorgung durchgeführt.

Ziel ist dabei, daß die Bürgermeister in ihren Gemeinden die Möglichkeit haben, die aufgetretenen Diskussionen zurückzudrängen und darauf zu verweisen, daß alle notwendigen rechtlichen Schritte unternommen worden sind.

Es wird als zweckmäßig erachtet, auch von dem Baukörper und von dem zu errichtenden Sendemast zu informieren, da diese Objekte von außerhalb der Einzäunung sichtbar werden.

Leiter der Arbeitsgruppe

Zacharias
Oberstleutnant

2.1. Der Bau¹⁸

Die Ausweichführungsstelle durfte von außen als solche nicht erkennbar sein. Daneben musste sie jedoch mit anderen Einrichtungen dieser Art stabil durch Nachrichtenverbindungen in Kontakt treten können.

Mit den Vorbereitungen zum Bau wurde 1968 begonnen. Der eigentliche Bau der Ausweichführungsstelle begann 1969. Von außen gesehen machte sie, wie schon beschrieben, den Eindruck einer Obstplantage mit einem Doppelwohnhaus. Im gleichen Zeitraum wurden 3 Schalthäuser (F 6, Werderthau, Kütten) gebaut. 1973 wurde die abgesetzte Sendestelle 3 km entfernt errichtet. Sie wurde 1987 neu konzipiert, aber nicht fertiggestellt.

1983/84 wurde eine Rekonstruktion der Ausweichführungsstelle durchgeführt. Diese umfasste:

- *Neueinbau der Netzersatzanlage (4 Notstromaggregate je 15 KVA), Umgestaltung der Belüftung der Aggregate und Einbau einer automatischen Betankungsanlage;*
- *Bei Totalausfall aller Energieanlagen können die lebensnotwendigen Verbraucher über ein Notstromaggregat (15 KVA) von außen mit Strom versorgt werden.*
- *Vollkommene Umgestaltung und Modernisierung der Lüfter- und Filteranlagen; Einbau von Schnellschlußventilen*
- *Neueinbau und Modernisierung von Wasserversorgungsanlagen und einer WSF 72*
- *Neueinrichtung bzw. weiterer Ausbau des gesamten Bereiches Spezialbehandlung*
- *Neueinbau von Nachrichtentechnik mit Umgestaltung des gesamten Nachrichtenbereiches;*
- *Installation einer Batterienotbeleuchtung mit 24 Volt*
- *Verlegung einer Wasser- und Abwasserleitung in die Arbeitsbereiche Leiter der Bezirksverwaltung, Medizinischer Dienst und Versorgung*
- *Ausbau und Einrichten eines Meßplatzes für den Bauwerkskommandanten;*
- *Der Meßplatz ist mit allen erforderlichen Geräten, Armaturen und Ausstattungsgegenständen ausgestattet und gewährleistet somit eine zentrale Führung aller Fachdienstbereiche*
- *Ausbau und weitere Vervollkommnung des Bereiches Versorgung und Med. Dienst.¹⁹*

¹⁸ BStU, Ast. Halle, AGL SA 169.

¹⁹ BStU, Ast. Halle, AGL SA 169, Bl. 16-18.



Die Fotos entstanden Mitte der 80er Jahre (BStU, BV Halle, AGL SA 168) – Objekt Schortowitz (Nutzung als Lager)



Objekt Steinbruch Ostrau (Sendestelle)



Eingang zum Notstromaggregat (Ausweichführungsstelle)



Treibstofflager (Ausweichführungsstelle)

Die AGL erstellte jährlich einen Arbeitsplan für die Ausweichführungsstelle. Der Plan für das Jahr 1989²⁰ sah neben den Wartungsarbeiten auch spezielle Erweiterungen und eine Verbesserung der Absicherung vor. So sollte die Lüftungsanlage auf Dichtheit überprüft und alle Falzverbindungen verschweißt werden. Die Zäune mussten erneuert sowie eine Kleinkläranlage eingebaut werden. Für den Dezember 1989 war der Einbau einer Abdeckplatte über dem Eingang Ost geplant, welcher als Komposthaufen getarnt werden sollte. In Schortewitz war die Fertigstellung des Wohnhauses II und des WID-Gebäudes geplant.

Ausmaße:

Mitte der 80er Jahre werden folgende Angaben gemacht:²¹

Gesamtfläche:	85 000 m ²	(davon je 500 m ² ober- und unterirdisch bebaut)
	10 000 m ²	Lagerfläche in Schortewitz (davon 1 000 m ² bebaut, der Ausbau weiterer 8 000 m ² war geplant)

Möglichkeit d. Unterbringung: 126 Personen: 3 Leitung der BV

- 5 Verbindungsoffiziere zum KfS (Komitee für Staatssicherheit der Sowjetunion)
- 37 Operativer Stab
- 54 Sicherstellende Kräfte
- 27 Wach- u. Sicherungskräfte

Nachrichtenverbindungen:

(siehe Dok. 13)

Die kabelmäßige Versorgung der Ausweichführungsstelle erfolgte über zwei getrennte Erdkabel vom Objekt bis zum Schaltheus Werderthau. Von hier aus wird ein Kabel zur Übertragungsstelle der Deutschen Post nach Köthen geführt (grün), von wo der Übergang in das staatliche Fernmeldenetz gewährleistet werden kann. Das 2. Kabel wird zur Übertragungsstelle II Seeben geführt und gewährleistet gleichfalls den Übergang in das staatliche

²⁰ BSTU, Ast. Halle, AGL SA 321, Bl. 51-57.

²¹ BSTU, Ast. Halle, AGL SA 169, Bl. 2ff.

Fernmeldenetz (rot). Von Seeben wird es über das Schalt haus F 6 zur Bezirksverwaltung Halle geführt. Von der Ausweichführungsstelle führt ein Erdkabel mit 50 Doppeladern in einen Schaltschacht (blau). Dieses Kabel ermöglicht bei Havarie der beiden Hauptkabel eine fernmeldemäßige Notversorgung durch Herstellung der Verbindung über Feldfernkabel. Vom Schalt haus Werderthau wird ein Verbindungskabel zur vorbereiteten Ausweichsendsstelle geführt, von wo ein Sendenotbetrieb gewährleistet wird. Vom Schalt haus F 6 besteht eine kabelmäßige Verbindung zum Funksendezentrum der Bezirksverwaltung. Damit wird der Sendebetrieb von der Ausweichführungsstelle abgesichert. Außerdem führt ein Kabel zur Übertragungsstelle V der NVA, über die Fernschreibverbindung in das S 1-Netz gewährleistet wird.

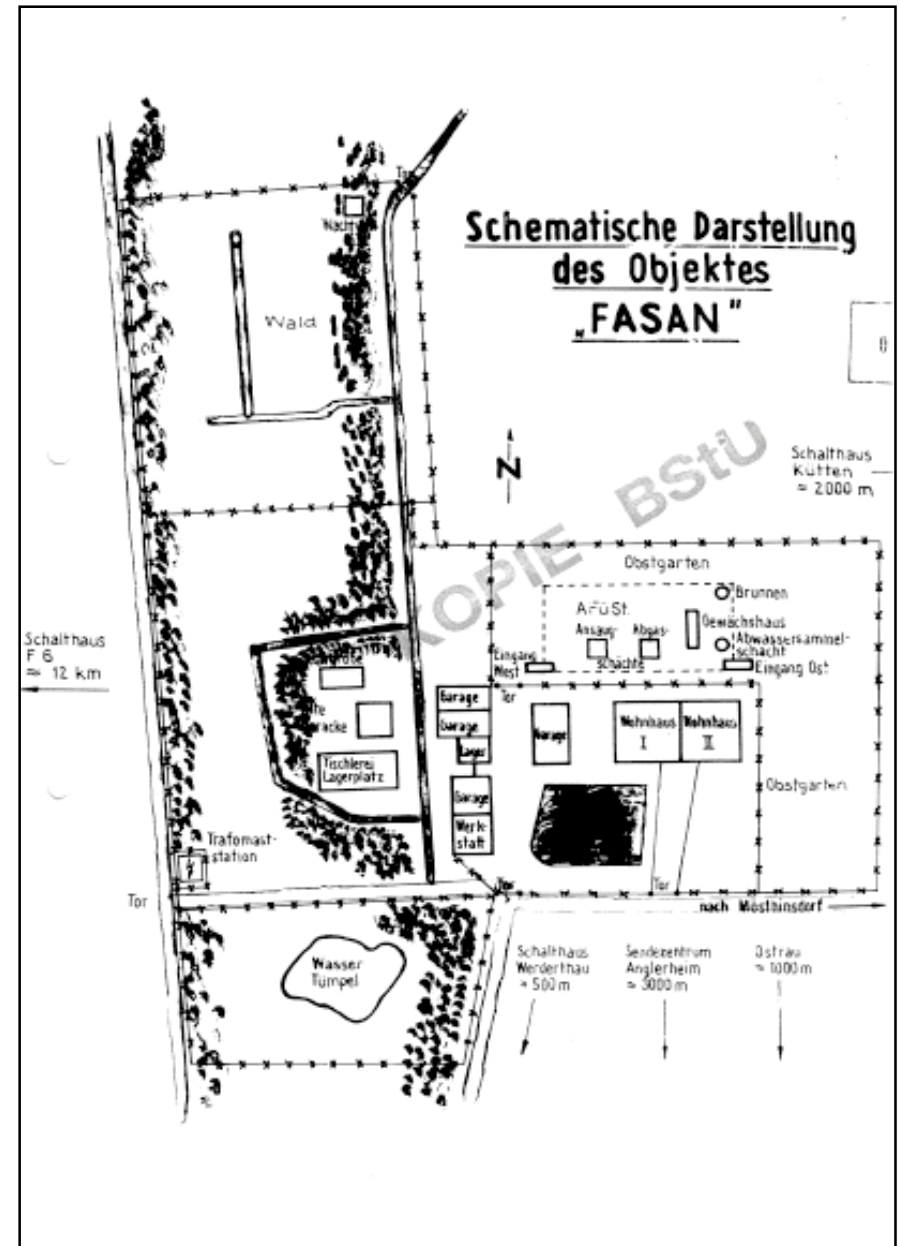
Die Nachrichtenverbindungen der Ausweichführungsstelle werden durch Fernsprech-Fernschreibverbindungen gewährleistet und durch Funkverbindungen überlagert. Die Versorgung erfolgt über bereits organisierte und betriebsbereite sowie vorbereitete Nachrichtenkanäle.

[...] werden Nachrichtenkanäle zur Hauptführungsstelle, zum stationären Objekt und zur Ausweichführungsstelle des MfS, zur Bezirkseinsatzleitung, zu allen Kreis-/Objektdienststellen, zu den Objekten und Ausweichführungsstellen der Bezirksverwaltungen Leipzig, Magdeburg und Erfurt sowie zu den stationären Objekten der Bezirksorgane geführt.

Die Verbindungen zu den Ausweichführungsstellen der Bezirksorgane ist geplant, gegenwärtig jedoch noch nicht durch die Deutsche Post realisierbar.²²

Im Ausweichraum der Führungsstelle befanden sich weitere 25 Unterbringungsobjekte für Spannungsfälle. (siehe Dok. 15)

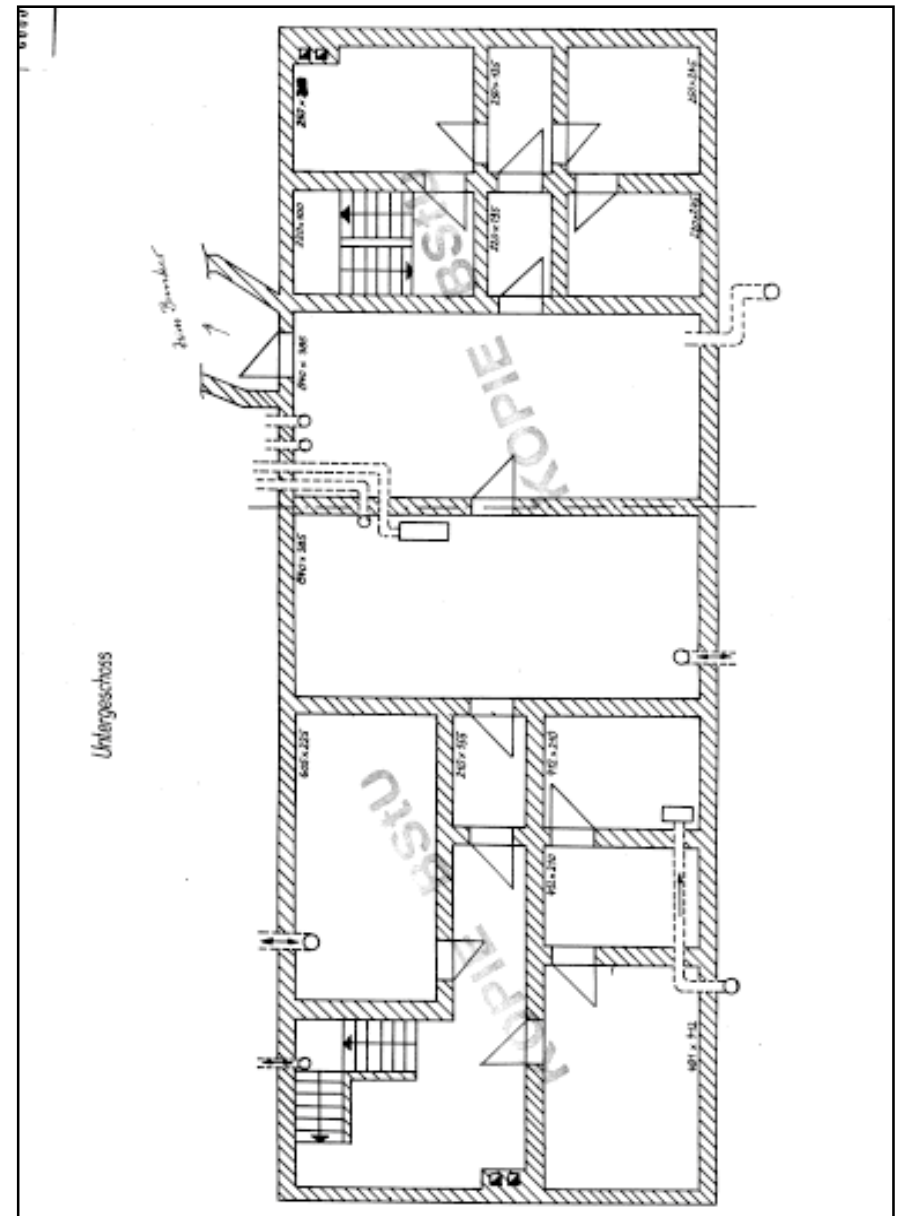
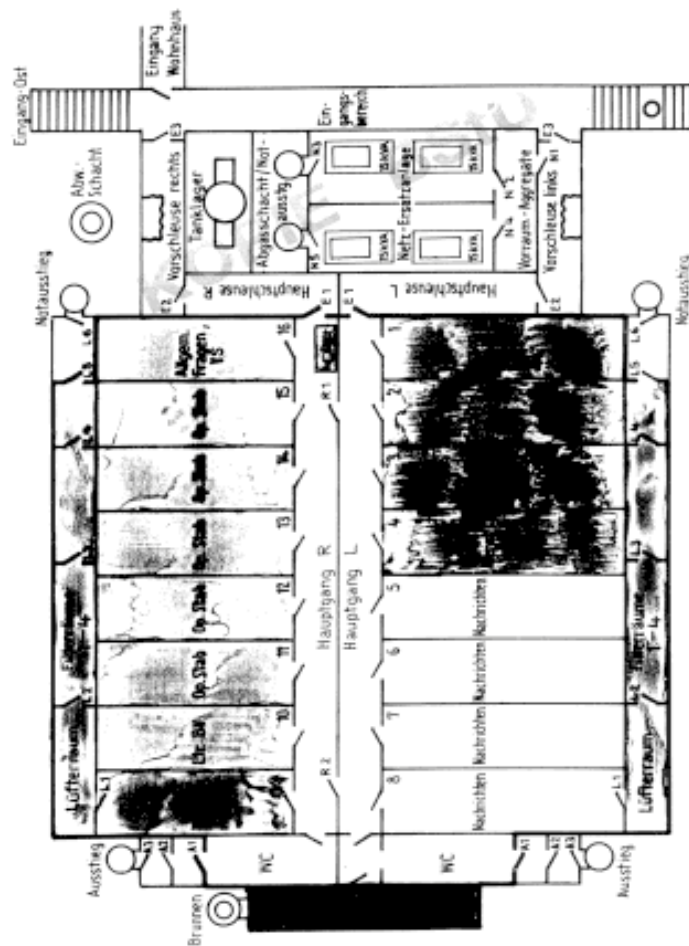
²² BStU, Ast. Halle, AGL SA 169, Bl. 9-12.



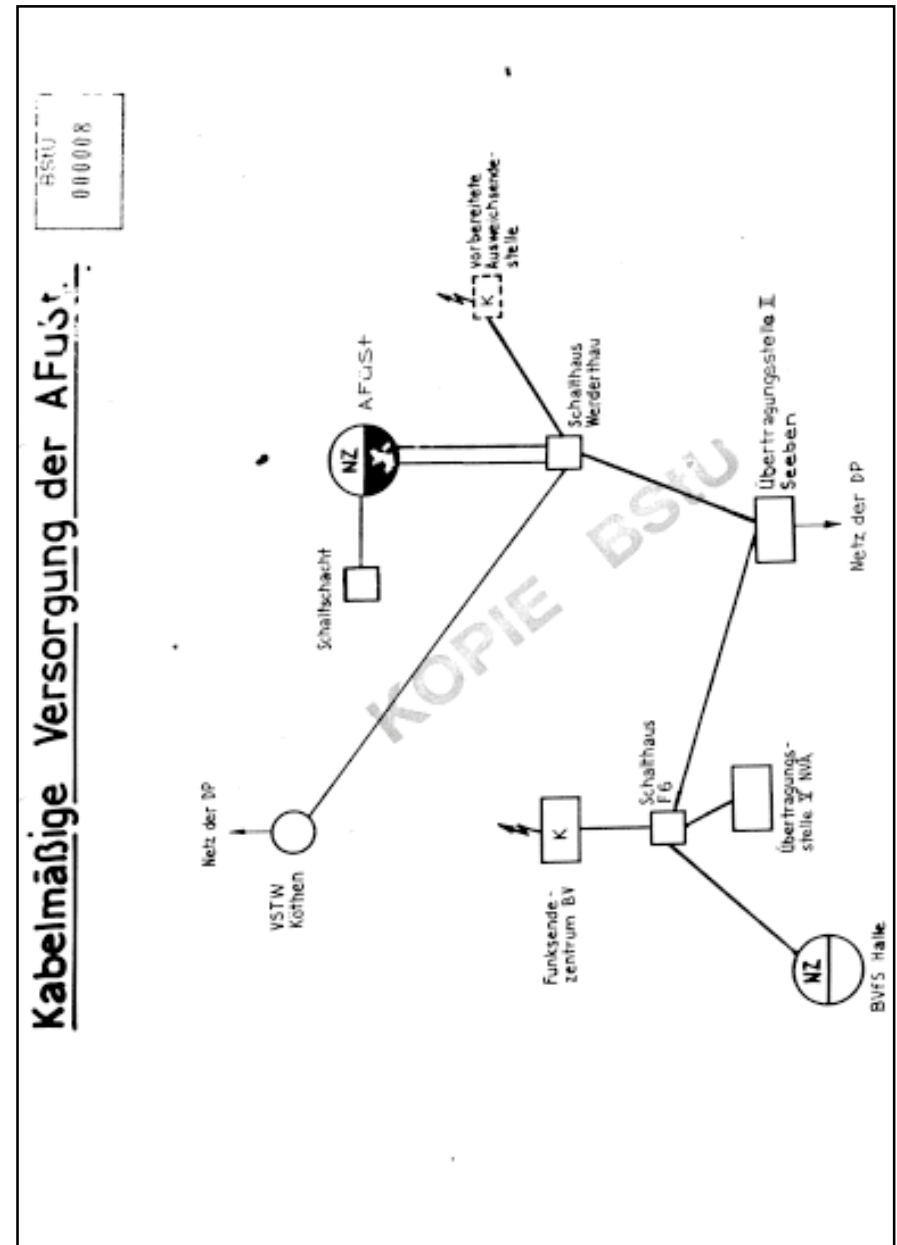
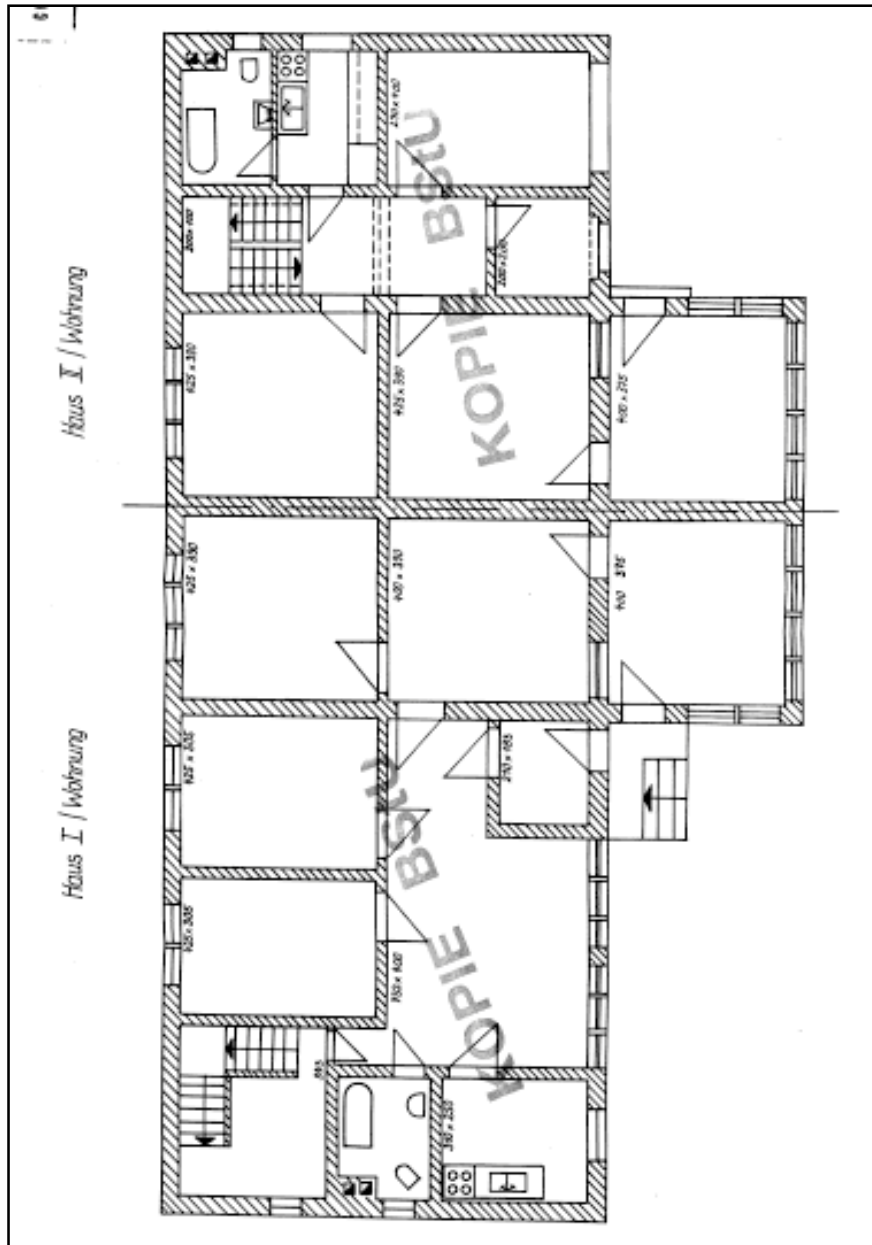
Dokument 11: BStU, Ast. Halle, AGL SA 198, Bl. 2 und Bl. 5

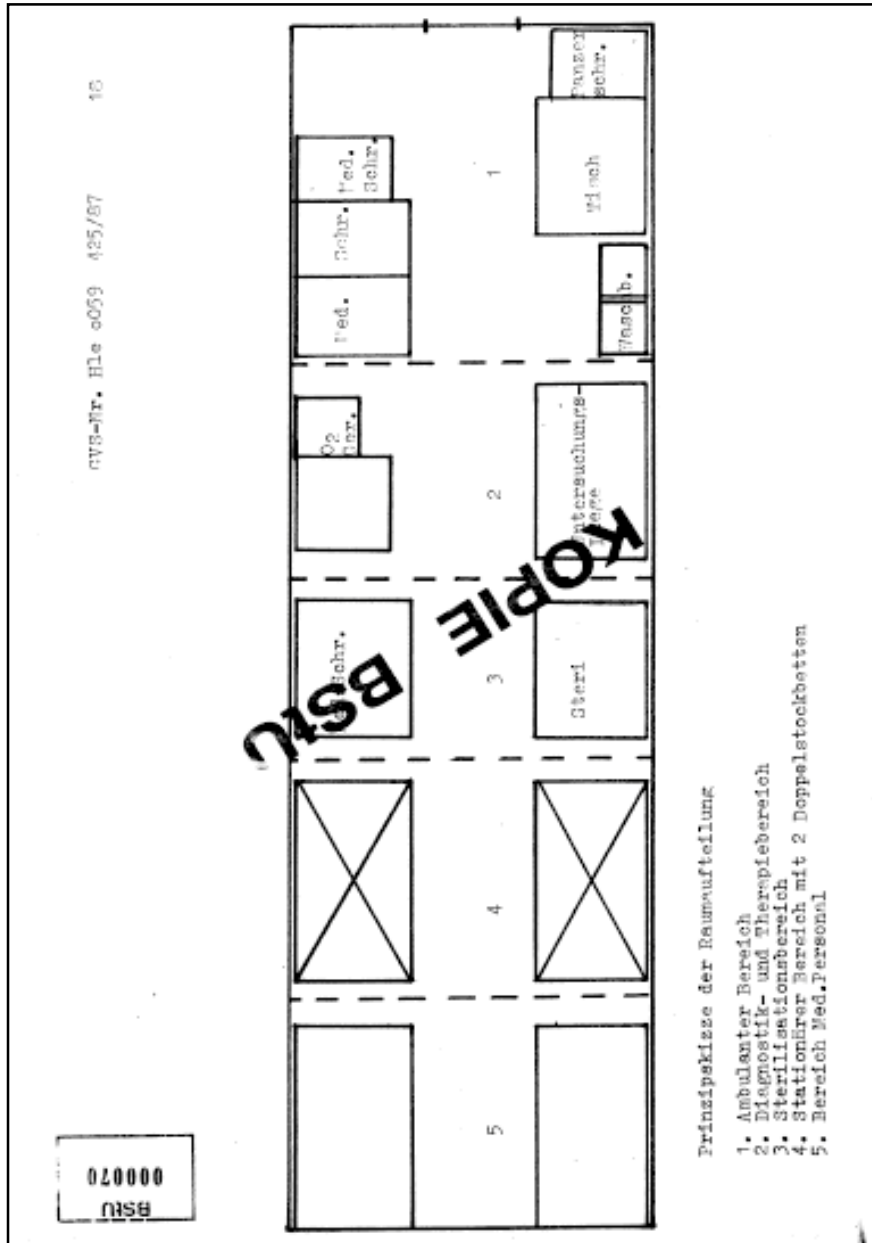
AFÜS, des Leiters der BV Halle

000003



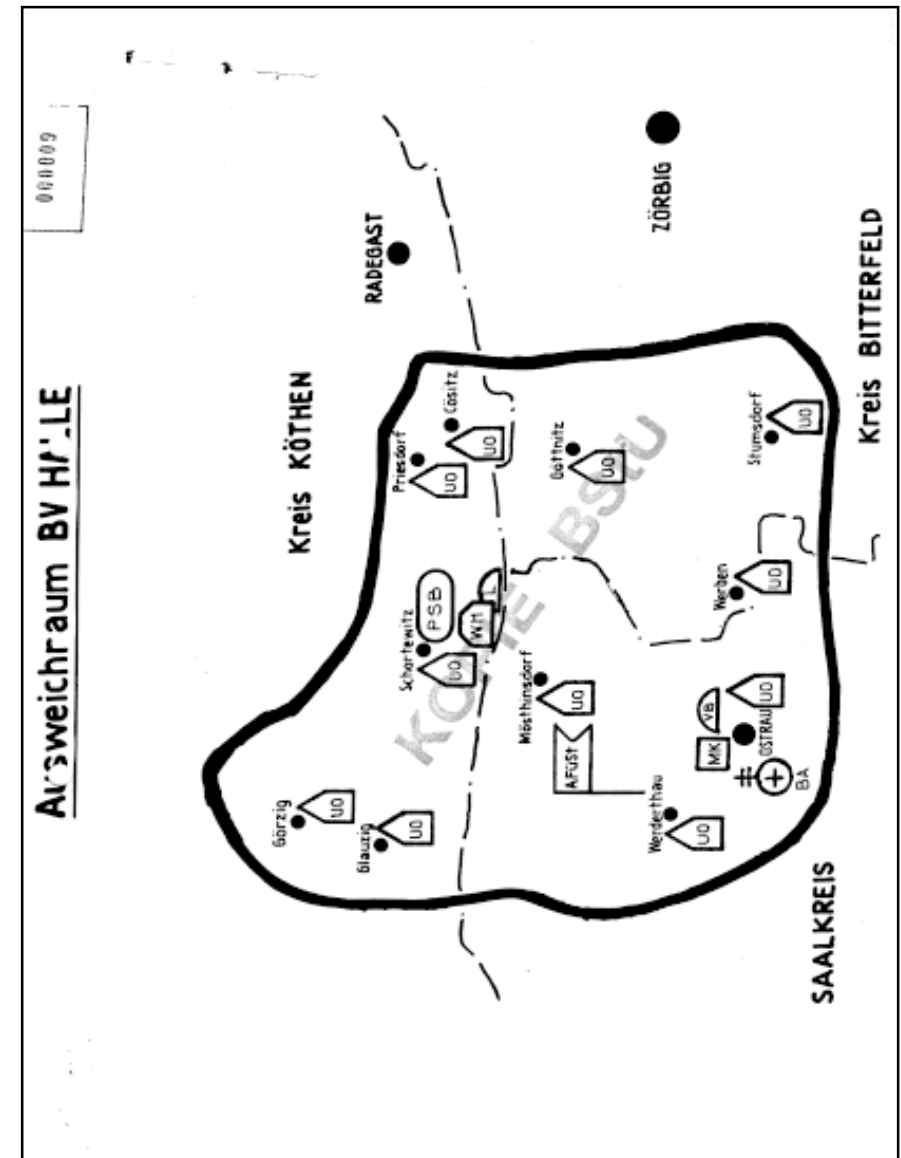
Dokument 12: Doppelwohnhaus über einem Bunkereingang im Keller
(BStU, Ast. Halle, AGL SA 315, Bl. 14, 19)





Dokument 14: Medizinischer Dienst (BStU, Ast. Halle, AGL SA 358, Bl. 70)

Im Ausweichraum der Führungsstelle befanden sich weitere 25 Unterbringungsobjekte für Spannungsfälle.



Dokument 15: Weitere Unterbringungsobjekte (BStU, Ast. Halle, SA 198, Bl. 9)

2.2. Die Absicherung

Die Absicherung des Geländes und der in der Umgegend wohnenden Personen lag in den Händen der Kreisdienststelle Saalkreis des MfS, speziell beim stellvertretenden Leiter (zuletzt: Eberhard Damisch). Diese arbeitete besonders mit den Kreisdienststellen Bitterfeld und Köthen zusammen. Sie unterlag in diesem Bereich der Weisung der AGL der BV Halle.

Im Dezember 1988 legte Hans-Joachim Heldt, Mitarbeiter der AGL Halle und letzter stellvertretender Kommandant der Ausweichführungsstelle, seine Fachschulabschlussarbeit unter dem Thema *Die Erhöhung und ständige Gewährleistung der Sicherheit des Sonderobjektes des Leiters der Bezirksverwaltung Halle unter besonderer Berücksichtigung des politisch-operativen Zusammenwirkens mit den zuständigen Dienstseinheiten* (GVS Hle o047-76/88) vor.

Nach außen hin wurde das Objekt unter der Legende geführt, dass es eine Einrichtung des Stabes der Zivilverteidigung (Notwasserversorgung des Rates des Bezirkes, später Schulungsobjekt der ZV, siehe Dok. 19) sei: *Zur Aufrechterhaltung dieser Legende sind die Dienstaussweise, Ausweise der Sozialversicherung sowie die Fahrzeugpapiere der Dienstfahrzeuge entsprechend dieser Legende ausgefertigt. Weiterhin werden alle Konten durch die Zivilverteidigung geführt.*²³ Es erweckte zusätzlich den Eindruck einer Obstplantage. Jeder Eindruck einer militärischen Nutzung sollte vermieden werden.

Die äußere technische Sicherung wurde durch folgende Einrichtungen gewährleistet:

- Elektrische Türsicherung zum Eingang des Schutzbauwerkes;
- Lufttarnung durch Obstplantagen und Gartenanlage. Die Errichtung von weiteren Gewächshäusern über die Eingänge ist geplant.
- Objekteinfriedung durch 2 m hohen Maschendrahtzaun (Objekt und Wald in mehreren Parzellen unterteilt);
- Erhöhung des Personalbestandes und somit Erhöhung der Einsatz- und Gefechtsbereitschaft
- Einsatz von Wachhunden;
- Ausrüstung mit Waffen und Munition entsprechend der Ausrüstungsnorm²⁴

²³ BStU, Ast. Halle, AGL SA 260, Bl. 12.

²⁴ BStU, Ast. Halle, AGL SA 169, Bl. 20, 21.

Heldt beschreibt, dass jede sich nähernde Person oder Fahrzeug *am Tage und bei Nacht festgestellt und optisch dokumentiert werden kann*.²⁵ Allerdings sieht er Probleme bei der Zuverlässigkeit der Diensthunde: *Aus der Erfahrung der Vergangenheit leidet die Wachsamkeit der Hunde durch den Kontakt mit einem großen Personenkreis und die Unterscheidungsfähigkeit der Diensthunde ist nicht mehr gegeben*.²⁶

Ein wichtiger Schwerpunkt ist in der Arbeit von Heldt auch die Absicherung der *Objektumwelt*: Er schlägt aus diesem Grund vor, auch das familiäre Umfeld der in dem Objekt tätigen Mitarbeiter des MfS in die Überwachung einzubeziehen: *Zu den wichtigsten Beziehungen gehören:*

1. Arbeitskollegen der Ehepartner
2. Einrichtungen der Volksbildung, wo die Kinder sich befinden
3. Verwandte und Bekannte der Angehörigen
4. staatliche Stellen und Institutionen, wie Rat der Gemeinde, Post, Arztpraxen, ABV
5. Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen.

Hieraus ergeben sich sehr viel Möglichkeiten der Abschöpfung. Es erfordert ständig mit den Familienangehörigen über alle Tagesprobleme zu reden, und die Vielzahl von Informationen politisch-operativ zu werten, um Angriffe des Gegners frühzeitig zu erkennen.

Dabei können die Angehörigen gleichzeitig Informationen erbringen, die uns in die Lage versetzen, die Stimmung und Lage in der Bevölkerung zu beurteilen. Das Verhalten aller Familienangehörigen ist so auszurichten, daß die Sicherheit des Objektes in keiner Weise beeinträchtigt wird.

*Die Einflüsse der politisch-ideologischen Diversion sind ständig zu beachten, und der Ehepartner muß diese auch als solche werten können. Zu operativ bedeutsamen Informationen ist die KD Saalkreis bzw. die Abteilung II über die Arbeitsgruppe des Leiters zu informieren.*²⁷

Die AGL arbeitete mit folgenden weiteren Abteilungen bei der Absicherung des Objektes zusammen: VIII (Beobachtung/MVM), II (Spionageabwehr), N (Nachrichtenverbindungen), M (Postkontrolle), Kreisdienststelle Köthen.

²⁵ BStU, Ast. Halle, AGL SA 260, Bl. 17.

²⁶ BStU, Ast. Halle, AGL SA 260, Bl. 18.

²⁷ BStU, Ast. Halle, AGL SA 260, Bl. 15.

Absicherung bei einem Angriff:

Für diesen Fall ist ein *Plan der Maßnahmen zur militärisch-tschechistischen Bekämpfung erfolgter Angriffe auf die Ausweichführungsstelle der Bezirksverwaltung Halle in Form von Besetzungen durch Kommandounternehmen des Gegners oder durch Terroristen und andere bewaffnete Gewalttäter* überliefert.²⁸ Er enthält keine Angaben zum Verfasser und zum Zeitpunkt der Erstellung, macht aber den Eindruck einer älteren Fassung aus den 70er Jahren. Er beschreibt die Vorgehensweise, wenn ein „Gegner“ schon in die Bunkeranlage eingedrungen ist (siehe Anhang).

Die Fachschulabschlussarbeit eines weiteren Mitarbeiters der AGL der BV Halle, des letzten Bauwerkskommandanten (ab 1987) Horst Grüning, vom 8. 1. 1987 beschäftigt sich mit dem Thema: *Die weitere Befähigung der Mitarbeiter des Fachdienstes „Be- und Entlüftung“ in der Ausweichführungsstelle des Leiters der Bezirksverwaltung Halle und die Schaffung der materiell-technischen Voraussetzungen zur sicheren Durchführung der Filterprüfungen in der Betriebsweise III ohne Gefährdung des Mikroklimas bei chemischer Lage.*²⁹

Absicherung der Umgebung:

Das gesamte Gelände und die umgebenden Orte, wie z. B. Ostrau, wurden durch die im Objekt wohnenden hauptamtlichen Mitarbeiter, deren Partner wie z. B. der Abschnittsbevollmächtigte von Ostrau (W. Becker, IM „Karl“) und zusätzlich durch Inoffizielle Mitarbeiter (IM), welche durch operative Mitarbeiter der Kreisdienststelle Saalkreis geführt wurden, unter Beobachtung gehalten. So wurden ortsfremde Autos, welche in der Nähe parkten genauso überprüft, wie spazierende Fußgänger und Anwohner. Ein Plan zur Überwachung vom 5. 2. 1976 legt Schwerpunkte fest und benennt 6 IM. Zwei Monate später wird z. B. der Bezirksverwaltung Halle/Abt. II eine Liste mit 58 Personen und Autos zur Überprüfung übergeben, welche in der Nähe der Gebäude gesehen wurden. Die Bearbeitung der betreffenden Personen durch das MfS konnte nicht nur für sie, sondern auch für ihre unbeteiligten Familienangehörigen Konsequenzen haben, indem denen z. B. Reisen in die Bundesrepublik abgelehnt wurden (siehe Dok. 18). Auf diese Weise wurden Beobachtungsvorgänge zu zahlreichen Personen des Ortes und der Umgebung angelegt.

28 BStU, Ast. Halle, AGL SA 223, Bl. 2ff.

29 BStU, Ast. Halle, AGL SA 261, Bl. 1-17.

Kreisdienststelle Saalkreis

Halle, 5. 2. 1976

BStU
000059Bearbeitungskonzeption zum Objekt "Fasan"

(2.H. überarbeitet)

1. Lage und Bedeutung des Objektes "Fasan"

Das Objekt "Fasan" befindet sich in der Gemeinde Ostrau, OT Werderthau, auf dem Hopfberg an der ehemaligen Sandgrube.

(Koordinaten/Maßstab 1 : 50 000: 57²⁵ 32⁹²/9)

Das Objekt ist von einer nordöstlich von der Hauptstraße abzweigenden Nebenstraße bzw. in deren Verlängerung befestigten Feldweg mittels Kraftfahrzeuge erreichbar.

Das Objekt ist von Ackerland bzw. Bauland umgeben und ist durch einen Drahtzaun begrenzt.

Eine Einsicht zum Objekt besteht lediglich zu den Außenanlagen einschließlich des Wohnhauses des mit der Sicherung beauftragten operativen Mitarbeiters.

Das Objekt ist ständig durch einen operativen Mitarbeiter besetzt.

Zum Objekt gehören z. Z. folgende Nebenobjekte:

- Bungalow am Steinbruch in der Flur Ostrau

(Legendierung: Objekt des Anglerverbandes)

- Kellerräume in der Schule Ostrau/Schloß

(Legendierung: Objekt der Zivilverteidigung)

- Jagdhütte an der Straßenkreuzung von Werderthau nach Plötz, OT Küsseln

(Legendierung: Jagdhütte der Jagdgesellschaft Petersberg).

BSU
000060

Bei dem Objekt "Fasan" handelt es sich um den AFUSt der BV Halle.

Zur Legendierung unter der Bevölkerung wird der Begriff "Notwasserversorgungseinrichtung" zur Anwendung gebracht. Für die politisch-operative Sicherung, ausschließlich der unmittelbaren Objektsicherung, zeichnet die Kreisdienststelle Saalkreis verantwortlich.

2. Zielstellung bei der Gestaltung der politisch-operativen Abwehrarbeit

Die gegenwärtig politisch-operative Situation in der Gemeinde Ostrau ist nach wie vor gekennzeichnet durch:

- Es besteht unter der Bevölkerung und insbesondere auch unter politisch-operativ interessanten, einschließlich klerikalen Personenkreisen großes Interesse am Objekt. Charakteristisch ist, daß hinsichtlich des Objektes nicht mehr die Frage nach seinem Nutzungszweck im Mittelpunkt steht, sondern daß vielmehr nach spezifischen Details, wie Größe, Einrichtung, Zutrittsmöglichkeit, Bewachung und Nebeneinrichtungen, gefragt bzw. ermittelt wird.
- Noch immer hemmen Widersprüche zwischen den örtlichen Staatsorganen die gesellschaftliche Entwicklung, bieten objektiv einen Nährboden für politisch-negative, undurchsichtige Kräfte und schaffen dadurch begünstigende Bedingungen für Feindaktivitäten im Hinblick auf das Objekt "Fasan".
- Durch das Wirken negativer Kräfte innerhalb der LPG bzw. unzureichende Aktivitäten der Partei treten noch immer Schwierigkeiten bei der Herausbildung kooperativer Beziehungen der Landwirtschaft speziell auch in diesem Bereich auf.
- Die Leitung des einzigen Industriebetriebes, des VEB MAB Ostrau, liegt in der Hand der [REDACTED] Person [REDACTED], welcher selbst reges Interesse am Objekt "Fasan" entwickelte.

Ausgehend von der bestehenden politisch-operativen Lage im Verantwortungsbereich sowie der gegenwärtigen Hauptangriffsrichtung des Gegners im Rahmen der staatsfeindlichen Kontakttätigkeit und Kontaktpolitik ist zur zielstrebigen und

BSU
000061

zuverlässigen Abwehrarbeit nachfolgender Informationsbedarf abzudecken:

- Kontinuierliche Klärung der Frage "Wer ist wer" zum Anwohnerpersonenkreis;
- Umfassende Aufklärung aller an Objekt angefallenen bzw. sich dafür interessierenden Personen unter besonderer Beachtung der Verbindungen, vornehmlich nach der BRD oder anderen operativ interessanten Personen;
- Feststellung von Stimmungen und Meinungen zum Objekt aus der Bevölkerung und operativ interessanten Personengruppen unter dem Blickfeld der Herausarbeitung der Angriffsrichtung des Gegners sowie der jeweiligen Zielobjekte und der zur Anwendung kommenden Mittel und Methoden;
- Feststellung feindbegünstigender Umstände und Bedingungen sowie Lösungswege zu deren kurzfristigen Beseitigung sowie Maßnahmen zur Unterbindung der Folgen;
- Feststellung der Bewegung der westlichen Militär-Verbindungs-Missionen;
- Entwicklung und konsequente Bearbeitung von operativen Materialien im OPK und GWA bzw. OV.

3. Einsatz der Kräfte und Mittel

Für die zuverlässige politisch-operative Sicherung des Objektes "Fasan" ist die Kreisdienststelle Saalkreis verantwortlich.

verantwortlicher Mitarbeiter: Oltn. Scholz

Kontrolle: Major Keller

Zur allumfassenden Erfüllung der Ziel- bzw. Aufgabenstellung kommen nachfolgende inoffizielle Kräfte zum Einsatz:

ILV "Albrecht"	- Major Keller
ILV "Jegner"	- Oltn. Scholz
ILV "Karin"	- Oltn. Scholz
ILV "Gerd Funke"	- Ofw. Strauß
ILV "Inge Trautmann"	- Ofw. Strauß
ILS "Karl"	- Oltn. Scholz

- 4 -

BSU
000062

Für genannte, zum Einsatz zu bringende IM ist ein Komplexauftrag zu erarbeiten. Ausgehend von der jeweiligen politisch-operativen Lage und Notwendigkeit werden außerdem personen- und aufgabengebundene Aufträge erteilt.

4. Formen des Zusammenwirkens

Bedingt durch die Tatsache, daß das Objekt "Fasan" durchgehend durch einen Mitarbeiter des MfS besetzt ist und durch diesen eine Innensicherung wahrgenommen wird und alle diesbezüglichen Maßnahmen durch die AGL der BV Halle festgelegt werden, ist ein enges Zusammenwirken, insbesondere mit der AGL der BV Halle, zu gestalten. Eine diesbezügliche Koordinierung erfolgt auf Leiterebene.

Eine weitere Zusammenarbeit ist auf spezifisch mit den zuständigen Fachabteilungen zu gestalten, so insbesondere mit den Abteilungen II und III.

5. Gestaltung einer spezifischen politisch-operativen Zusammenarbeit

5.1. Überprüfung in den Bereichen des MfS und der VP.

Alle am Objekt anfallenden Personen bzw. Anwohner sind in den Speichern des MfS (XII, VI, M, PZF und Zolifindung) sowie der VP zu überprüfen, operativ die erzielten Ergebnisse zu analysieren und die betreffenden Personen sind VSH-mäßig zu erfassen. Politisch-operativ interessante Personen sind in der Korblochkartei einzutragen. *Personen, welche in der Kartei nicht eingetragen sind, sind in der Kartei zu erfassen.*

5.2. Alle mit dem Objekt bekanntgewordenen Personen sind unter Einbeziehung der vorhandenen inoffiziellen Basis aussagefähig einzuschätzen.

5.3. Nach Überprüfung von operativen Brathinweisen ist über eine operative Weiterbearbeitung in zweckmäßiger bzw. effektiver Form (OPK, GVA, CV) zu entscheiden.

5.4. Gemäß Vereinbarung mit der Abt. 26 der BV Halle ist entsprechend den geschaffenen günstigen operativen Voraussetzungen eine zweckmäßige Überprüfung der anfallenden Personen durch Einsatz der Technik zu prüfen und vorzunehmen.

5.5. Im Zusammenwirken mit den staatlichen Organen ist darauf

hinzuwirken, daß bestehende begünstigende Bedingungen beseitigt werden sowie vorbeugend eine Konzentration bzw. Ansiedlung negativer Kräfte verhindert wird.

5.6. Mit dem Ziel einer zweckmäßigen Absicherung sind kontinuierlich mindestens einmal jährlich Einbeachtungen zur politisch-operativen Lage vorzunehmen und sowohl Mittel und Methoden als auch Angriffsmöglichkeiten des Gegners herauszuarbeiten und operativ auszuwerten.

verantwortl. Mitarbeiter

Scholz
Oberleutnant

Bestätigt:
Leiter der Kreisdienststelle
Saalkreis

Keller
Major

Bezirksverwaltung für
Staatsicherheit Halle
Arbeitsgruppe des Leiters

Halle, den 17. Juli 1975
Tgl.-Nr. AGL/ 340 /75

BSU
000266

Leiter der
Abteilung Verwaltung und Wirtschaft

in Hause

Vor Wochen wurden Sie in meinem Auftrage durch den Gen. Weitzke gebeten, den Maschendrahtzaun zur Großgarage 13 zu verdichten, um Diebstähle an der dort lagernden Bekleidung zu unterbinden.

Wir mußten nun feststellen, daß eine weitere Entnahme von Kleidungsgegenständen erfolgte, da die abgesprochenen Maßnahmen nicht durchgeführt wurden.

Wir bitten Sie nochmals darum, den Zaun zu verdichten.

Leiter der Arbeitsgruppe

Müller
Oberleutnant

Bezirksverwaltung für
Staatssicherheit Halle
Kreisdienststelle
- Saalkreis -

Halle, den 21. 11. 1984
ga-hi 2705/160

BSU
600322

Bezirksverwaltung für
Staatssicherheit Halle
KD Köthen

Halle

4.12.
3692
Peri.

Antrag auf Reise DA 4/75

Antrag auf Reise in dringenden Familienangelegenheiten
der Personen:

geb. [redacted] Nicht erl.
geb. [redacted]
geb. [redacted]

Die genannten Personen beabsichtigen wiederum eine Reise
zur Silberhochzeit ihrer Schwester

geb. [redacted]
BRD

in der Zeit von 15.12. - 22.12.84 durchzuführen. Da der
Bruder der genannten Personen im Zusammenhang mit dem Objekt
"Fasan" operativ bearbeitet wird, bitten wir darum, weitere
Anträge wiederum abzulehnen. Zu den weiteren Geschwistern
wurden die betreffenden Dienstseinheiten mit der gleichen
Bitte angeschrieben.
Bei möglichen bekanntgewordenen Reaktionen auf die Ablehnung
wird um entsprechende Rückinformation an uns gebeten.

OPR. Jäger → Saalkreis
EN 8/84
43 2253
H24426806

Leiter der Kreisdienststelle
Bieback
Oberstleutnant

BSU EN 2/84
H24426713

Dokument 18: BStU, Ast. Halle, KD Saalkreis, ZMA 468, Bl. 22

2.3. Die Nutzung

Die Ausweichführungsstelle wurde ständig von 6 Personen betreut (Bauwerkskommandant, Stellv. Bauwerkskommandant, Fachdienstleiter Wasser- und -entsorgung, 2 Putzfrauen, Fachdienstleiter Nachrichten)³⁰ Ihre Aufgaben bestanden im wesentlichen in der Wartung und Absicherung der Anlage sowie in der Überwachung der häufig stattfindenden Bauarbeiten. Der erste Objektleiter war bis 1978 Kurt Tauchert. Er stammte aus der Gegend und war Parteisekretär der LPG „Freiheit“ in Kütten, bevor er Wachmann im Zuchthaus „Roter Ochse“ in Halle und 1960 Mitarbeiter des MfS in der Kreisdienststelle Saalkreis wurde. Es war im Ort bekannt, dass er dem MfS angehörte. Ab 1971 wohnte er auf dem Gelände der Ausweichführungsstelle, seine bisherige Wohnung in Kütten galt als Zweitwohnung. 1978 wurde er von seinen Aufgaben entbunden und zur Postzollfahndung versetzt, nachdem der ABV der Bezirksverwaltung Hinweise zu ihm übergeben hatte. Er hatte die Konspiration verletzt, indem er u. a. mit Bekannten aus seinem Jagdkollektiv „Petersberg“ im Objekt seinen Geburtstag gefeiert und dabei eine *Waffenschau* veranstaltet hatte (1984 wurden sämtliche Jäger des Bereiches durch das MfS überprüft.³¹). Der 19-seitige Bericht des ABV³² listet in denunziatorischer Weise zahlreiche Vergehen des MfS-Mitarbeiters (z. B. *daß er aus einer völlig westlich verseuchten Familie kommt*) und anderer Personen der Gegend auf (z. B. Alkoholmissbrauch, Beschaffungskriminalität) und gibt dadurch einen tiefen Einblick in die gegenseitigen Verstrickungen sowie Beziehungsgeflechte in und um Ostrau.

Sein Nachfolger wurde Hans-Karl Saal (bis 1987).

2.4. Die Auflösung

Als im Herbst 1989 auf den Demonstrationen die Einstellung der Arbeit des Ministeriums für Staatssicherheit und später seines Nachfolgers, des Amtes für Nationale Sicherheit, gefordert wurde, rückten natürlich neben dem Schriftgut („Die Akten gehören uns“) auch die durch das MfS genutzten Objekte in den Mittelpunkt des Interesses der Bevölkerung, so auch auf einer Einwohnerversammlung am 16. 11. 1989 in Ostrau. Seitens der AGM erging am 30. 11. 1989 die Weisung an die Bezirksverwaltungen, eine Besichtigung der Führungsstellen möglichst zu verhindern. Wenn dieses nicht möglich war, sollte nur der oberirdische Teil gezeigt werden:

30 BStU, Ast. Halle, AGL SA 169, Bl. 6.

31 BStU, Ast. Halle, KD Saalkreis, SA 10.

32 BStU, Ast. Halle, KS II 127/87, Bl. 364-382.

Dabei sollte angestrebt werden, daß der Personenkreis weitestgehend durch uns bestimmt (Bürgermeister, Angehörige der gewählten Volksvertretungen u. a.) und möglichst klein gehalten wird.

Die Besichtigungen sollten so erfolgen, daß der eigentliche Verwendungszweck nicht erkannt wird und bestehende Vermutungen und Gerüchte möglichst abgebaut werden.³³ (Dok. 19 u. 20)

Im Januar / Februar 1990 stellten verschiedene Einrichtungen Anträge zur Nutzung und Übernahme des Objektes in Ostrau, unter anderem der Großhandel Waren täglicher Bedarf des Bezirkes Halle, der VEB Natursteinkombinat Halle und der Rat der Gemeinde Ostrau. (Dok. 21 u. 22)

Bis zur Wiedervereinigung am 3. 10. 1990 war das Komitee zur Auflösung des Amtes für Nationale Sicherheit und hier der Bezirksarbeitsstab Halle unter der Leitung von Dr. Pätzold für die Auflösung der Objekte und den Verkauf von Material zuständig. Den Verkauf von Elektromaterialien übernahm im Auftrag des Bezirksarbeitsstabes der VEB Produktionsversorgung Elektro Halle, welcher jedoch feststellen musste, dass *infolge fehlender Attraktivität der Produkte und der teilweisen Nichterfüllung technischer Vorschriften* der Absatz mangelhaft war. In einem Schreiben vom 15. 5. 1990

³³ BStU, Ast. Halle, AGL SA 21, Bl. 1, 2.



heißt es: Diese Probleme bestehen einerseits im sehr zögernden Abkauf der Waren, da schon jetzt der Einfluß von Produkten aus der BRD, die den Markt hier bei uns deutlich bestimmen, enorm groß ist. Andererseits werden Rechnungen der ausgelieferten Waren durch unsere Kunden nur sehr schleppend beglichen. Die bevorstehende Währungsunion und die damit verbundenen Regelungen über evt. Halbierung der Schulden bzw. Verbindlichkeiten werden hierbei geltend gemacht.

Weiterhin bekamen die Deutsche Post z. B. die vollautomatischen Diesel-Elektroaggregate und die Gemeinde Ostrau, zum Teil unentgeltlich, Einrichtungsgegenstände und Fahrzeuge. Andere Gegenstände, wie eine Hauswasserversorgung, eine Klärgrube oder Werkzeug wurden an interessierte Personen einzeln verkauft.

Das Objekt wurde schließlich dem Bundesvermögensamt der Bundesrepublik Deutschland übergeben.



Arbeitsgruppe des Leiters 000001 Halle, 20. 11. 1989

*Objekt der 1. und 2. Dienststelle
zu Beginn der 1. Dienststelle
2. sollte durch einen Offizier
Kontrolle R. M. K. oder R. M. B.
Kontrolle werden
Kontrolle mit dem 2. Offizier
R. M. K. oder R. M. B.*

Information

Durch den Objektkommandanten, Gen. Hptm. Grüning, Hptst., und dessen Stellvertreter, Gen. Ltn. Heldt, Bausch, wurde mitgeteilt, daß am Donnerstag, dem 16.11.1989, in der Gemeinde Ostrau eine öffentliche Einwohnerversammlung stattgefunden hat, in der vom Bürgermeister bzw. vom ABV Auskunft über das Objekt Hoppberg (Ausweichführungsstelle des Leiters der Bezirksverwaltung) verlangt wurde. Da beide nicht auskunftsfähig waren, wurden sie beauftragt, bis zum 22.11.1989 eine Klärung herbeizuführen und an diesem Tage Auskunft zu erteilen.

Die gleiche Frage wurde bezogen auf das Objekt im Steinbruch, ebenfalls Gemarkung Ostrau (abgesetzte Sendestelle der Ausweichführungsstelle).

Da das Objekt Hoppberg seit Jahren als Schulungsobjekt über den Stabschef der ZV des Bezirkes, Gen. OSL Fischer, abgedeckt ist, wurde mit diesem Kontakt aufgenommen zur Aufrechterhaltung der Legende. OSL Fischer lehnt sein persönliches Engagement ab, da er durch diese Kräfte nicht als Gesprächspartner anerkannt wird, sondern nur der Leiter der ZV des Bezirkes, Gen. Kollodniak.

Er habe diesbezüglich in den letzten Wochen umfassende Erfahrungen sammeln müssen und er ist überzeugt, daß diese Kräfte ihre Forderungen so lange aufrechterhalten, bis Vertreter von ihnen die Ausweichführungsstelle persönlich in Augenschein genommen haben.

Es gibt zur Zeit keine Kraft und keine gesetzliche Regelung, die diesen Bestrebungen Einhalt gebieten könnten. Die Aktivitäten fußen auf einem Beschluß des Bezirkstages, nach der eine gebildete Kommission alle unklaren territorialen Probleme prüft. Zu bemerken ist dabei noch, daß sich bei diesen Überprüfungen Wissenschaftler aller Fachbereiche zur Verfügung stellen und dem "Neuen Forum" genehme Gutachten erstellen.

Genosse OSL Fischer und der an diesem Gespräch teilweise teilnehmende Dr. Pätzold empfahlen, dem Bürgermeister bzw. einem oder zwei oppositionellen Kräften die Möglichkeit zu geben, das Objekt zu besichtigen. Ansonsten wäre mit einer außerordentlichen Öffentlichkeitswirksamen Reaktion gegen das MfS zu rechnen.

Zacharias
Zacharias
Oberstleutnant

Dokument 19: BStU, Ast. Halle, AGL SA 135, Bl. 1

Arbeitsgruppe beim Leiter des Amtes für Nationale Sicherheit Leiter

Berlin, 30. November 1989
A/4558/89

BStU
000001

*L. AGL
H*

Persönlich

Dienstseinheiten
Leiter

Orientierung zur weiteren Gewährleistung der Geheimhaltung und Sicherheit der Spezialbauwerke im Verantwortungsbereich der Bezirksämter für Nationale Sicherheit (BÄfNS)

Im Zusammenhang mit zunehmenden Forderungen der Bevölkerung, die Arbeit des ehemaligen MfS und jetzigen AINS transparenter und kontrollierbarer zu machen, kam es teilweise zu massiert vorgestragenen Versuchen, Dienstobjekte und Einrichtungen der BÄfNS durch örtliche Volksvertretungen, andere Personengruppen und Einzelpersonen zu betreten und zu kontrollieren.

In Bezug auf die Gewährleistung der Geheimhaltung und Sicherheit des geschützten Führungspersonals (AFÜSt, RAFÜSt, abgesetzte Sendestellen) kommt es deshalb darauf an, trotz der unterschiedlichen Legendierung in allen BÄfNS einheitlich auf derartige Versuche zu reagieren.

Zielstellung dabei muß es sein, die Existenz unterirdischer Anlagen möglichst generell geheimzuhalten.

Es wird deshalb für zweckmäßig erachtet, in Abhängigkeit von der konkreten Lage im Territorium, die bisherigen Legenden aufrechtzuerhalten und bei unumgänglicher Notwendigkeit das Betreten der oberirdischen Einrichtungen und Anlagen zu gestatten, außer bei Spezialbauwerken, die sich in Dienstobjekten bzw. -einrichtungen befinden.

Dabei sollte angestrebt werden, daß der Personenkreis weitestgehend durch uns bestimmt (Bürgermeister, Angehörige der gewählten Volksvertretungen u. a.) und möglichst klein gehalten wird.

Die Besichtigungen sollten so erfolgen, daß der eigentliche Verwendungszweck nicht erkannt wird und bestehende Vermutungen und Gerüchte möglichst abgebaut werden.

Wenn dabei die Gesamtaufgabe nicht gefährdet wird, sollte auch geprüft werden, ob durch Rechtsträgerwechsel einzelne Objekte, Einrichtungen sowie Grund und Boden an Städte und Gemeinden zurückgegeben werden können.

Dokument 20: BStU, Ast. Halle, AGL SA 21, Bl. 1, 2

DS:U 2
000302

In möglichen Einzelfällen, wo mit dieser Verhaltenslinie die Spezialbauwerke nicht geschützt werden können (begründeter Verdacht über die Existenz, massierte Forderungen zur Besichtigung der Gesamtkomplexe), muß die bestehende Legende aufgegeben werden.

Dabei sollte offensiv dargelegt werden, daß sich im Objekt eine geschützte Nachrichteneinrichtung (Nachrichtennotenpunkt o. ä.) für die Landesverteidigung befindet, die der Geheimhaltung unterliegt.


Dabei sollte betont werden, daß aus diesen Gründen eine Besichtigung und detaillierte Erläuterungen nicht möglich sind. (Auszugehen ist dabei, daß der Leiter des WBK und der Bezirksdirektion für Post- und Fernmeldewesen von der Existenz Kenntnis haben.)

Der Personenkreis sollte ausdrücklich auf die Wahrung der Geheimhaltung hingewiesen werden.

DS:U
König
Generalmajor

KOPIE

Dieses Schreiben ist nach Kenntnisnahme in eigener Zuständigkeit bis zum 31.12.89 zu vernichten.



GROSSHANDEL
Waren täglicher Bedarf
Bezirk Halle

- KOMBINAT -
Kombinatdirektor

26088
f. No. 26-2-90
König!

Ant. 1. Stellvertreter des Vorsitzenden des Rates des Bezirkes Halle
Herrn Steuer
W.-Lohmann-Str. 7

Halle
4 0 2 0

Ihre Zeichen	Ihre Nachricht vom	Unser Zeichen	4002 Halle (Saale), Straße der DDR 23 PSF 052, 054, 056/090
		bu-pla	19. Febr. 1990

Betreff:

Wetter Herr Steuer!

Die Werktätigen des Kombines Großhandel WtB Halle stellten besonders in den letzten Wochen und Monaten berechnigte Forderungen, die Arbeits- und Lebensbedingungen in den Lagern zu verbessern. Diese Forderungen konnten schon seit Jahren nicht realisiert werden und es kam auch zu Streiks in einigen Kollektiven. Ein großer Teil der Lager in Halle befindet sich in einem katastrophalen Zustand und die Lagerfähigkeit zur Versorgung der Bevölkerung kann nur mit großen Risiken gesichert werden.

Um die Lage zu entschärfen, wandten wir uns bereits an den Stellvertreter des Vorsitzenden für Handel und Versorgung, Koll. FÜßling, mit der Bitte, uns bei der Beschaffung von Lagern behilflich zu sein. Konkret ging es um die freigewordenen Lager des ehemaligen Antee für Sicherheit in Brachwitz. Diese Lager wurden an die Deutsche Post vergeben.

Wir haben Kenntnis, daß die Bunker in Ostau ebenfalls durch den Runden Tisch vergeben werden sollen. Diese würden sich sehr gut für die Lagerung von feuergefährlichen Waren, wie Brennspritus, Kohlenanzünder u.ä. brennbare Flüssigkeiten der Gefahrenklasse A bis hin zur Haushaltschemie eignen.

Für diese Waren haben wir absolut keine Möglichkeit, ausreichende Mengen für die Versorgung der Bevölkerung zu lagern.

Wir bitten Sie deshalb, im Interesse der Lagerarbeiter und der Bevölkerung der Stadt Halle, Ihren Einfluß geltend zu machen, damit wir als Kombinat GH WtB bei der Vergabe dieser Bunker berücksichtigt werden. Mit dem Fachorgan des Rates des Bezirkes Halle, Handel und Versorgung hatten wir uns dazu verständigt, daß wir uns an Sie wenden-

Respektvoll
König

Fernruf: Kombinate-Leitung 371 57 Direktion Despreme 371 16 Hauptbuchhalter 371 16 Direktion WtB 3440 12	Telefax 04257 KGH WtB	Bankkonto: Staatsbank der DDR Halle 3781-17-184	Betriebs-Nr. 042/65/009
---	--------------------------	--	-------------------------

Rat d. Bez. Halle
 z.H. Dr. Pätzold
 H a l l e
 4 0 2 0

O s t r a u , am 1. 3. 90

Betr.: Erweiterung des Antrages zur Übernahme
 des Objektes "Hoppberg", Ostrau/Werderthau.

Wie bereits im ersten Antrag von uns zum Ausdruck gebracht wurde, bekunden wir nochmals unser Interesse das gesamte Objekt "Hoppberg", einschließlich der Bunkeranlage, als Rechtsträger vom ehemaligen Amt für nationale Sicherheit zu übernehmen.

Dem Antrag des VEB Natursteinkomb. Sennowitz kann im Ergebnis einer Abstimmung zwischen dem R.d.G. und der BI Ostrau nicht entsprochen werden.

Unter Verweis auf die Eigenerwirtschaftung der Mittel durch die Kommune, sowie sich daraus ergebender Erfordernisse, erwarten wir einen positiven Bescheid unseres Antrages.

1 Du an Runden Tisch, Herrn Webel
 wurde direkt zugestellt

B I

Pätzold, Pätzold
Lammert 37

Rat der Gemeinde
 Ostrau (Saalkreis)

4101 Ostrau, den 06.09.1990 *82*

Telefon Ostrau 267

Übernahmeprotokoll
 =====

Gegenstände vom Objekt Hoppberg in die Rechtsträgerschaft des Rates der Gemeinde Ostrau

- 1 gebr. DKK 170 Kühlschrank
- 1 Traktor RSo9
- 1 zweiflügeliger Kleiderschrank
- 2 Kleiderständer
- 100 Schlafdecken
- 1 Kaffeeuhle
- 1 Kaffeemaschine
- div. Kaffeekeknen (Porzellan), Kaffeekeknen
- div. Porzellangeschirr (Teller, Tassen, Untertassen)
- div. Plastgeschirr (Teller, Becher, Suppenschüsseln)
- div. Alubestecke
- 1 20l Alu-Milchkanne
- 8 gr. Kuchenöpfe
- 2 gr. Bratpfannen, 1 kl. Pfanne
- div. Gläser
- 5 Schüsseln (Plast)
- 16 Eimer (Plast) 10l
- 2 Emailleimer 10l
- div. Küchengeräte (Durchschlag, Kellen, Fleischplatten, Plasttablett, Kompottschälchen, 1 Butterdose)
- 2 kl. Töpfe
- Aschenkübel,
- div. Geschirrtücher, Handtücher, Staubtücher, Wischtücher
- div. Toilettenbürsten
- Seife, Reinigungsmittel
- div. Holblocksteine
- 2 stck. 84 Amp. Batterien
- 2 Traktorreifen, Schluche 2
- 1 Werkbank, div. Werkzeug
- Fertinaxplatten
- 1 5 l Boiler, 1 E-Kocher (1 Platte)

Die Übergabe der o.g. Gegenstände erfolgt unentgeltlich, da diese für gemeinnützige Verwendung in der Kommune (Kindergarten, Schulküche, Rat der Gemeinde) bestimmt sind.

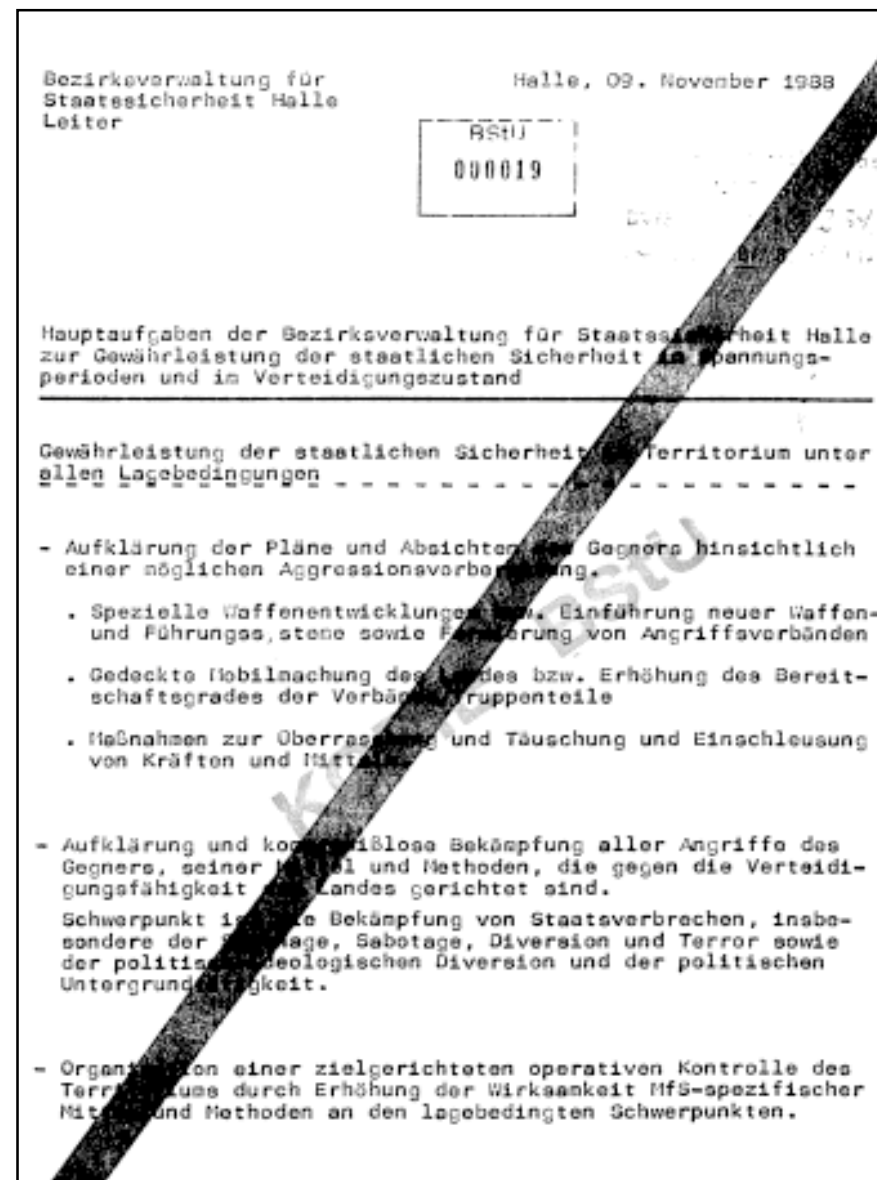
Zick
 Komitee zur Auflösung des
 AfNS

Rat der Gemeinde
 4101 Ostrau
 Rat der Gemeinde
 Ostrau

3. Abkürzungen

ABV	Abschnittsbevollmächtigte
AFüSt	Ausweichführungsstelle
AGL	Abteilungsgewerkschaftsleitung
AGM	Arbeitsgruppe des Ministers
BA	Bereich Aufklärung (MfNV)
BÄfNS	Bezirksämter für Nationale Sicherheit
BDVP	Bezirksbehörde der Deutschen Volkspolizei
BEL	Bezirkseinsatzleitung
BL	Bezirksleitung (SED)
BV	Bezirksverwaltung
BVfS	Bezirksverwaltung für Staatssicherheit
DA	Dienstanweisung
GVS	Geheime Verschlusssache
IM	Inoffizieller Mitarbeiter
IMS	Inoffizieller Mitarbeiter, der mit der Sicherung eines gesellschaftlichen Bereichs oder Objektes beauftragt ist (1968), Inoffizieller Mitarbeiter zur politisch-operativen Durchdringung und Sicherung des Verantwortungsbereichs (1979)
IMV	Inoffizieller Mitarbeiter, der unmittelbar an der Bearbeitung und Entlarvung im Verdacht der Feindtätigkeit stehender Personen mitarbeitet
KD	Kreisdienststelle
MfS	Ministerium für Staatssicherheit
MO	Massenorganisation
MVM	Massenvernichtungsmittel / Militärverbindungsmission
NVA	Nationale Volksarmee
ODH	Offizier des Hauses
OPK	Operative Personenkontrolle
OT	Ortsteil
OV	Operativer Vorgang
POS	Polytechnische Oberschule
PSB	Platz Spezialbehandlung in Schortewitz
RdB	Rat des Bezirkes
SED	Sozialistische Einheitspartei Deutschlands
VB	Versorgungsbasis
VO	Verbindungsoffizier / Verordnung / Vorlauf – Operativ
VPKA	Volkspolizeikreisamt
WBK	Wehrbezirkskommando
WH	Werbehinweis / Wohnheim
WID	Wartungs- und Instandsetzungsdienst
WSE	Wach- und Sicherungseinheit
ZV	Zivilverteidigung

4. Anhang



Dokument 24: BSTU, Ast. Halle, AGL SA 69, Bl. 19-27

- Gewährleistung und Durchführung der politisch-operativen Vorbeuge- und Sondermaßnahmen.
- Sicherstellung des kurzfristigen Abschlusses von OV/OPK und operativen Materialien.
- Fahndungsführungssystem.
- Erarbeitung von Informationen über die Stimmung und die politisch-moralische Haltung der Bevölkerung sowie über die politisch-operative Lage für den Vorsitzenden der Bezirkseinsatzleitung und den Leiter der Führungsstelle der Bezirksleitung der Partei.
- Schaffung von personellen und materiellen Voraussetzungen für die Durchführung politisch-operativer Maßnahmen, die an Bedeutung und Umfang in Verteidigungszustand zunehmen, wie
 - . Festnahmen, Untersuchungen, Kontrolle des Territoriums,
 - . zur Überwachung überregional bedeutsamer Industrieobjekte für die Sicherstellung der Streitkräfte,
 - . Überwachung von Führungskadern in staats- und wirtschaftsleitenden Einrichtungen,
 - . Sicherung diversionsgefährdeter volkswirtschaftlicher Objekte mit einem hohen Bestand an Industriegiften.
- Schaffung von Voraussetzungen zur Sicherung des Informationsbedarfes des MfS unter veränderten Lagebedingungen.

Politisch-operative Sicherung der Überführung des Bezirkes und der Umstellung der Volkswirtschaft sowie des gesellschaftlichen Lebens

- Maßnahmen der politisch-operativen Sicherung der Umstellung der Volkswirtschaft und des gesellschaftlichen Lebens des Bezirkes

- . Durchführung politisch-operativer Maßnahmen zur Sicherung des Übergangs der Volkswirtschaft auf die B-Struktur. Im Mittelpunkt steht die Aufnahme der Produktion von Militärtechnik und Baugruppen sowie die Instandsetzung von Militärtechnik und Herstellung von militärischen Verbrauchsmaterialien.

Bedeutende Objekte sind:

Chemiekombinate Leuna, Buna, CKB;
Hydrierwerk Zeitz und Mineralölwerk Lützenkendorf;
Mansfeldkombinat;
ZEMAG Zeitz;
ZAB Dessau;
Förderanlagen und Kranbau Köthen;
Hafa und Eisengießerei Dessau.

- . Gewährleistung der operativen Sicherung der wichtigsten Objekte der Energie- und Wasserversorgung, des Verkehrs-, Post- und Fernmeldewesens sowie des Gesundheitswesens.

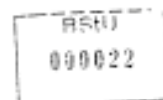
Schwerpunkte sind:

BKK Bitterfeld;
Großkraftwerke Voigtwerke I und II und Unspatwerke;
Objekte der Wasserwirtschaft und Fernwasserversorgung;
Ostharz und Elb-Aue;
Deutsche Reichsbahn;
Kombinat Kraftverkehr Halle;
kategorisierte Verkehrsbauteile Ost-/Westrichtung;
Übertragungsstelle Seeben und ausgewählte Fernmeldemater;
Bezirkskrankenhäuser, Reservelazarette und Versorgungsdepot für Pharmazie und Medizintechnik.

- Maßnahmen zur Sicherung der landwirtschaftlichen Produktion und Nahrungsgüterwirtschaft sowie der materiellen Vorräte und Reserven zur Gewährleistung der Versorgung der Landesverteidigung und der Bevölkerung aus eigenen Aufkommen.

Im Mittelpunkt stehen:

VEB Getreidewirtschaft Halle;
VEB Getreidewirtschaft Querfurt;
Tierzuchtbetriebe VEG Wischroda;
VEG Z Mücheln;
wichtige GHD WtB, Schlachthöfe und Großbäckereien.

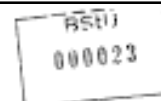


- 4 - GVS Hle 0047 - 134/80

- Unterstützungsmaßnahmen zur Aufrechterhaltung einer hohen Produktionseicherheit und Disziplin sowie zur vorbeugenden Beseitigung verhaltensbegünstigender Bedingungen und Umstände unter besonderer Beachtung notwendiger Umverteilung von Arbeitskräften.
- Wirksame politisch-operative Sicherung und Überwachung der geplanten Maßnahmen und zentraler Leistungen zur Überführung des Bezirkes und der Umstellung der Volkswirtschaft und des gesellschaftlichen Lebens vom Frieden in den Verteidigungszustand in den Verantwortungsbereichen des Staatsapparates.
- Sicherung der Umstellung der Tätigkeit der Partei, der gesellschaftlichen Organisationen und Einrichtungen sowie des Staatsapparates auf die Bedingungen des Verteidigungszustandes.
- Unterstützung der Maßnahmen der Partei zur Erhöhung der Massenhaftigkeit und lagebedingten staatlichen Maßnahmen zur Durchsetzung eines strengen Regimes von Sicherheit und Ordnung.
- Durchsetzung eines umfassenden Geheimnisschutzes entsprechend der "Anordnung zum Schutz der Staatsgeheimnisse" vom 15. Januar 1988 sowie zur Sicherung ausgewählter Geheimnisträger.

Abwehrmäßige Sicherung der militärischen Mobilmachung

- Abwehrmäßige Sicherung der Punkte und Räume der Mobilmachung
Schwerpunkte sind die Kreise:
Halle, Bitterfeld, Dessau, Eisleben, Hettstedt, Köthen, Merseburg, Saalkreis, Wittenberg und Zeitz.
- Gewährleistung der Sicherung der Ergänzung bestehender bzw. neu aufzustellender Einheiten im Bezirk (Transportbataillone, Kampfgruppeneinheiten, SKDB, zivile Spezialformationen).



- 5 - GVS Hle 0047 - 134/80

- Maßnahmen zur Sicherung der Deutschen Post zur Gewährleistung der Zustellung der B-Befehle und Leistungsbescheide.
- Gewährleistung der politisch-operativen Absicherung der Erfüllung der Leistungsaufgaben bedeutsamer Leistungspflichtiger.

Politisch-operative und abwehrmäßige Sicherung der Führungsstellen

- Festlegung von Maßnahmen zur Erhöhung des Schutzes der Mitglieder der SED und deren Objekte, besonders des Vorsitzenden der Bezirksdienstleitung als Mitglied des Politbüros des ZK der SED.
- Gewährleistung der abwehrmäßigen Sicherung der stationären und der Ausweichführungsstellen der Mitglieder der Einsatzleitungen.

Politisch-operative Sicherung und Verteidigung lebensnotwendiger Betriebe und Einrichtungen

- Politisch-operative Sicherung verteidigungswichtiger und lebensnotwendiger Betriebe und Einrichtungen, besonders der kategorisierten Objekte durch den Einsatz operativer Gruppen/Mitarbeiter und MfS-spezifischer Mittel und Methoden.

Politisch-operative Sicherung und Unterstützung der Handlungen der Vereinten Streitkräfte

- Politisch-operative Sicherung der Handlungsfreiheit der VSK in der Tiefe von Marschstraßen, Eisenbahnlinien, Be- und Entladestellen sowie Unterbringungs- und Konzentrierungsräumen.
- Politisch-operative Sicherung der Energie- und Wasserversorgung sowie aller Produktions- und Leistungsaufgaben im Interesse der VSK entsprechend des B-Planes.

BSU
000024

- 6 - GVS Hle 0047 - 234/88

- Unterstützung bei der Durchsetzung zur Realisierung von Leistungsaufgaben durch das Territorium auf der Grundlage der Forderungen der Befehlshaber zur Sicherstellung der Streitkräfte.

Gewährleistung des politisch-operativen Zusammenwirkens mit den Führungsorganen und einer engen Zusammenarbeit mit Nachbar-BV

- Organisation eines politisch-operativen Zusammenwirkens mit den Führungsorganen, speziell mit der DVP zur Durchsetzung eines strengen Regimes von Sicherheit und Ordnung.
- Gewährleistung einer engen Zusammenarbeit und Koordinierung der Maßnahmen.
- Organisation und Sicherstellung der Informationsbeziehungen und des Informationsaustausches auf der Grundlage des Planes der Informationstätigkeit in Verteidigungszustand und der Berichte- und Meldoordnung der Einsatzleitung.

Allseitige Sicherstellung zur Realisierung der politisch-operativen Hauptaufgaben

- Gewährleistung des Übergangs der Bezirksverwaltung auf die Führungsstruktur, den Stellenplan und Ausrüstungsnachweis für den Verteidigungszustand
 - . Umunterstellung festgelegter Mitarbeiter entsprechend des Planes der Abversetzung (Operativstab, Wartungs- und Instandsetzungsdienst der AFÜSt, Zug KC-A, Nachrichten);
 - . Vorbereitung und Durchführung der Übernahme der personellen und materiellen Ergänzung (Erfang, Eingliederung der Reservisten, Übernahme und Verteilung der Fahrzeuge, Maschinen und Geräte sowie der Versorgungsgüter).

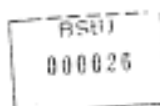
BSU
000025

- 7 - GVS Hle 0047 - 234/88

- Vorbereitung der Umgruppierung von operativen Mitarbeitern der Bezirksverwaltung zur Lösung politisch-operativer Aufgaben in die Kreisdienststellen, die sich in der ersten taktischen Zone des Verteidigungstreifens der Vereinten Streitkräfte befinden, unter Berücksichtigung einer möglichen zeitweiligen Besetzung durch den Gegner.

Betreffende Kreise: Quedlinburg, Aschersleben, Sangerhausen, Artern, Eisleben und Hettstedt.

- Planung der Umgruppierung von operativen Mitarbeitern, speziell der DE VI und BKG zur Lösung von Schwerpunktaufgaben, die sich aus der Lage ergeben.
- Gewährleistung der Sicherheit der Dienstobjekte und Organisation einer wirksamen Objektverteidigung.
- Organisation der lagebedingten rückwärtigen Sicherstellung unter Objektbedingungen, insbesondere
 - . Versorgung mit Trink- und Brauchwasser sowie Energie;
 - . Notstromversorgung;
 - . Verpflegung;
 - . Treib- und Schmierstoffe.
- Vorbereitung zur Gewährleistung einer geschlossenen Unterbringung des Mitarbeiterbestandes in den Dienstobjekten
 - . Übernahme der geplanten Objekte (Vorbereitung/Einrichtung);
 - . Organisation der geschlossenen Unterbringung.
- Gewährleistung der rückwärtigen Sicherstellung der Ausweichführungsstelle des Leiters der Bezirksverwaltung.
- Organisation und Durchführung von Maßnahmen zur militärisch-operativen Sicherung und Verteidigung der Ausweichführungsstelle des Leiters der Bezirksverwaltung.

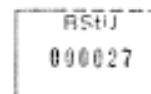


- 3 - GVS Hle 0047 - 234/88

- Vorbereitung aller Maßnahmen zur Realisierung des Planes sowie der Durchführungsbestimmung zur Anweisung Nachrichtenverbindungen des HfS
- . Aufrechterhaltung der Nachrichtenverbindungen der Dienst-einheiten der Bezirksverwaltung;
- . Aufrechterhaltung der Nachrichtenverbindungen des Zusammen-wirkens zu den stationären Objekten der Bezirksorgane;
- . Sicherstellung der Nachrichtenverbindungen in Netz der ge-heimen Regierungsverbindungen zu den angeschlossenen Teil-nehmern.
- Gewährleistung des Schutzes vor Massenvernichtungswaffen
 - . Gewährleistung einer ununterbrochenen KGB-Aufklärung und Auswertung sowie der Informationsbeziehungen und des Zu-sammenwirkens mit dem Stab der Zivilverteidigung;
 - . Entfaltung der Kräfte und Mittel der Desimetrie;
 - . Organisation der Maßnahmen zur geschützten Unterbringung des Mitarbeiterbestandes.
- Gewährleistung der finanziellen Sicherstellung der politisch-operativen und Versorgungsaufgaben.
- Durchführung sanitärhygienischer Maßnahmen in Zusammenhang mit der geschlossenen Unterbringung des Mitarbeiterbestandes in den Dienstobjekten.
- Herstellung der Einsatzbereitschaft der nichtstrukturellen Sanitätskräfte.

- 3 - GVS Hle 0047 - 234/88

Erstbilanzierung des Kräftebedarfs unter Beachtung der Aufgaben-stellung der Dienst-einheiten



- Sollstärke VZ:	4.500
- vorhandener Mitarbeiterbestand:	3.000
- Bedarf an Zuversetzungen von anderen Dienst-einheiten:	
(Ermittlung des Bedarfs noch nicht abgeschlossen)	
- Bedarf an Reservisten (o. Reserve):	1.500
davon in den Verwendungen	*****
- op. und op.-techn. Kräfte:	600
- Wach- und Sicherungskräfte:	500
- Nachrichtenkkräfte:	50
- BCD-Kräfte:	-
- Kräfte für rückw. Sicherstellung:	300
- Kräfte für medizin. Sicherstellung:	50
	1.500

Diese Erstbilanzierung der Kräfte erfolgte unter Berücksichtigung der politischen Struktur des Bezirkes Halle und der Existenz ge-deutender Industrieobjekte.

23 KD
3 OD

Durch die geringfügige Stärke der Abt. VI (40 Mitarbeiter) und BKG (19 Mitarbeiter) verfügt die Bezirksverwaltung Halle gegen-über anderen BV über fast keine personellen Reserven.

In dieser Erstbilanzierung wurde der Stellenplan VZ der BV Halle bisher um 565 Reservisten reduziert.


Schmidt
Generalmajor

Plan der Maßnahmen zur militärisch-terroristischen Bekämpfung erfolgter Angriffe auf die Ausweichführungsstelle der Bezirksverwaltung Halle in Form von Besetzungen durch Kommandounternehmen des Gegners oder durch Terroristen und andere bewaffnete Gewalttäter

Dieser Plan tritt in Kraft, wenn es feindlichen Kommandounternehmen bzw. Terroristen oder anderen bewaffneten Gewalttätern gelungen ist, die Sicherungskräfte der Ausweichführungsstelle zu überwinden und das Objekt zu besetzen.

Zielstellung des Planes ist die Überwindung des Gegners und die Wiederinbesitznahme der Ausweichführungsstelle.

1. Planung der politisch-operativen Maßnahmen, Kräfte und Mittel zur zielgerichteten Bekämpfung des Gegners

1.1. Operative Sofortmaßnahmen zur Lagebestimmung, operativen Auswertung und Entschlußfassung

- Sofortige Überprüfung der Erstinformation auf ihren Wahrheitsgehalt durch Rückfrage beim ODH der KD Saalkreis sowie beim Diensthabenden des VPKA
- Entsendung von 2 Genossen der AGL zur Lageermittlung im umgebenen Bereich der AFÖSt und zur Befragung von Personen im Anliegerbereich
- Auswertung aller vorliegenden Informationen der AGL, der KD Saalkreis, des VPKA und des ODH der BV.
- Analysierung der Auswertungsergebnisse zur Lagebestimmung und Vorbereitung der Entschlußfassung des Leiters der BV.
- Mobilisierung aller zum Einsatz erforderlichen Kräfte und Mittel
- Entschlußfassung des Leiters der Bezirksverwaltung
- Auftragserteilung und Instruierung der Einsatzkräfte

1.2. Maßnahmen zur Sicherung des Ereignisortes, zur Gewährleistung von Ordnung und Sicherheit im Handlungsraum

- Bildung des Einsatzstabes, Zusammensetzung:
 - . Beauftragter des Leiters der Bezirksverwaltung
 - . Leiter AGL bzw. Stellvertreter
 - . stellv. Leiter der WSE
 - . " " KD Saalkreis
 - . " " des VPKA
 - . territorial zuständiger op. Mitarbeiter der KD Saalkreis
 - . Leiter zugeordneter Kräfte der VP
 - . Leiter der spez.-op. Einsatzkräfte der Bezirksverwaltung

- Einrichtung des Führungspunktes im Wohnhaus, etwa 500 m nördlich der AFÖSt
- Formierung der Einsatzkräfte und Transport zum Bereitstellungsort, Zusammensetzung:
 - . 1 Zug Soldaten der WSE (2 MTW) mit MPi-KaS und einem Kampfsatz Munition
 - . 1 Gruppe a 5 Genossen, op. Mitarbeiter der KD Saalkreis, (PKW) mit MPi-KaS und Pistole, 1 Kampfsatz Munition
 - . 3 Gruppen (15 Genossen) der spez.-op. Einsatzkräfte der BV mit struktureller Bewaffnung und Ausrüstung sowie Einsatzfahrzeug und MTW
 - . 2 Genossen der Abt. N mit Nachrichtentechnik und PKW
 - . 2 Genossen des BdL mit Fototechnik und PKW
 - . 2 Genossen der Abt. IX, davon 1 Schreibkraft mit Schreibtechnik und Diktiergerät, und PKW
 - . 2 Sanitäter des Med. Dienstes mit Sankra
 - . 1 Einsatzgruppe der Feuerwehr der BV (4 Genossen) mit Fahrzeug und Ausrüstung
 - . 1 Genosse der AKG als Lageoffizier
 - . 2 Genossen der AGL als Vorkommando mit MPi-KaS, Pistole und 1 Kampfsatz Munition sowie PKW
 - . 30 Angehörige der DVP mit MPi-KaS (eventuell Kampfgg.)
- Festlegungen zum Zusammenwirken der Einsatzkräfte:
 - . Die Einsatzkräfte der WSE beziehen entlang des Waldstreifens in nördlicher, westlicher und südlicher Richtung von der AFÖSt sowie auf den Feld in nördlicher und östlicher Richtung von der AFÖSt Posten und bilden einen Spürkreis. Sie sind mit MPi-KaS und die Gruppenführer mit Sprechfunktechnik ausgerüstet.
 - . Einsatzkräfte des VPKA besetzen den Ortsrand und die Ortsverbindungsstraßen westlich, südlich und östlich der AFÖSt sowie blockieren die Feldwege von der nördlich der AFÖSt gelegenen Flur. Ausrüstung: MPi-KaS und Sprechfunktechnik. Sie verhindern das Eindringen unberechtigter Personen und die Flucht aus diesem Gebiet entweichender Personen.
 - . 4 Genossen der spez.-op. Einsatzkräfte und 2 Genossen des BdL, ausgerüstet mit Sprechfunktechnik und Scharfschützengewehr sowie Fototechnik, arbeiten sich auf 2 Beobachtungsposten in der Nähe der AFÖSt vor und führen Beobachtungs- und Sicherungsmaßnahmen für unmittelbare Handlungen an Gegner durch. Beobachtungsergebnisse werden laufend dem Einsatzstab übermittelt. Auf Befehl des Einsatzstabes bekämpfen sie selbständig den Gegner.
 - . 5 Genossen der KD Saalkreis führen in Ort Ermittlungen durch. Operativ bedeutsame Personen bzw. Zeugen werden dem Einsatzstab zugeführt.

000004

3

- 2 Genossen der Abt. N stellen zur BV und zum Einsatzstab die Nachrichtenverbindung her. Sie stellen weiterhin im Bedarfsfall die Nachrichtenverbindung zu den eingesetzten Kräften her.
- 2 Gruppen der spez.-op. Einsatzkräfte verbleiben beim Einsatzstab in ihren Fahrzeugen und werden entsprechend der Lage zur Bekämpfung der Gegner eingesetzt.
- Die Genossen der Abt. IX und der AKG führen Befragungen von Zeugen bzw. Vernehmungen durch und führen fortlaufend Lagebericht. Über alle die Lage bestimmenden bzw. verändernden Fakten und Hinweise ist der Einsatzstab zu informieren. Entsprechend der Weisungen des Einsatzstabes sind die Meldungen an den ODH der BV zu geben.
- Die Genossen der AGL (Vorkommando und Leiter der spez.-op. Einsatzkräfte) verbleiben nach der Bildung des Einsatzstabes beim Stab und werden als Ortskundige bei Angriffshandlungen bzw. zur Kontaktaufnahme und Verhandlungsführung mit dem Gegner eingesetzt. Zur Sicherung werden die Beobachtungs- bzw. Scharfschützenposten wirksam.
- Der Bereitstellungsraum für Kräfte und Mittel befindet sich auf dem Dorflanger, östlich des Ortes.
- Der Konzentrierungsraum befindet sich etwa 200 m nördlich des Angers am Waldrand in einen vom Wege zum Objekt abfallenden Gelände.

2. Maßnahmen zur zielgerichteten Bekämpfung des Gegners

- Die Sicherungszone umfaßt das Gebiet vom östlichen und nördlichen Ortsausgang entlang der Verbindungsstraßen nach Möstinsdorf, nach Plötz und zurück zum Ort. Die Besetzung erfolgt an abgehenden Feldwegen in Richtung des Objektes sowie an unübersichtlichen Stellen.
- Die Sperrzone umfaßt das Objekt von der Feldseite in ca. 300 m Entfernung und von der Waldseite in ca. 100 m Entfernung zum Objekt. Der Postengürtel wird nach seiner Entfaltung vorsichtig näher an das Objekt gleiten und die Sperrzone einengen. Dabei ist die im Wald befindliche äußere Objektzäunung zu überwinden.
- Die Beobachtungs- und Scharfschützenposten dringen vom Waldgebiet her in die Sperrzone ein und gleiten bis in günstige Beobachtungs- und Schußpositionen an das Objekt heran. Bei den Beobachtungs- und Scharfschützenposten können die Mitarbeiter des BdL zur Dokumentierung mit Fototechnik mit zum Einsatz. Alle Beobachtungsergebnisse sind mittels Funk dem Stab zu übermitteln.

000005

4

- Versuch der Kontaktaufnahme des Einsatzstabes über Telefon mit dem Gegner.
 - 1 Genosse der AGL sowie zur Sicherung 2 Genossen der KD Saalkreis dringen durch das Waldgebiet in die Sperrzone ein und suchen eine gedeckte Position auf zur Kontaktaufnahme mit dem Gegner. Ziel ist die Aufnahme von Verhandlungen zum Zwecke der Ermittlung der Stärke und Bewaffnung des Gegners, des Zeitgewinnes und der Ablenkung des Gegners zur Vorbereitung günstiger Angriffspositionen und der Versuch, den Gegner zur Aufgabe seiner Handlung zu bewegen.
- Grundsätze der Verhandlungsführung:
- das Leben eventueller Geiseln zu schützen,
 - Anlagen und Sachwerte vor der Vernichtung bewahren,
 - den Gegner von der Aussichtslosigkeit seiner Absichten zu überzeugen,
 - Zeit gewinnen und den Gegner ablenken,
 - die Erfüllung von Forderungen des Gegners hinauszögern bzw. vortäuschen,
 - die Verhandlungsführung mittels Tonband dokumentieren
 - über Sprechfunkverbindung den Stab über die Verhandlungen zu informieren.

3. Handlungsvarianten zur Festnahme oder Liquidierung des Gegners

- ### 3.1. Gegner gibt auf und fordert freien Abzug ohne Mitnahme von Geiseln
- auf die Forderung des Gegners mit Zeitverzögerung eingehen, Rückzugsweg mit dem Gegner aushandeln
 - Stab organisiert sofort die Anlage eines Hinterhaltes zur Festnahme bzw. Liquidierung bei gefährlichem Widerstand
 - bei Rückzug mit Forderung eines Fluchtfahrzeuges und sofort Wege mit Stachelbrettern zu präparieren und dort Hinterhalte anzulegen.
- ### 3.2. Gegner gibt auf und fordert freien Abzug unter Mitnahme von Geiseln
- Gegenforderungen zur Freilassung der Geiseln erhoben. Wenn der Gegner sich weigert, die Freilassung der Frauen fordern und möglichst durchsetzen.

	BStU 000006 5
<ul style="list-style-type: none"> - Stab organisiert sofort Anlage eines Hinterhalte zur Festnahme, unter Einsatz von Stopspray und unter Verwendung von Stachelbrettern. - Wenn die Festnahme von Objekt weiter entfernt erfolgen soll, ist das Fahrzeug durch scheinbar neutrale Fahrzeuge dicht zu verfolgen und vor dem Fluchtfahrzeug ein Verkehrsunfall mit Straßensperrung oder ähnliches vorzutäuschen. Sofort beim Halt des Fluchtfahrzeuges springen bereits postierte Einsatzkräfte mit Stopspray zum Fahrzeug und setzen die Insassen außer Gefecht. 	
3.3. <u>Gegner gibt auf, fordert freien Abzug unter Mitnahme der Geiseln und fordert Rückzug der Einsatzkräfte</u>	
<ul style="list-style-type: none"> - Verhalten wie unter Punkt 3.1. und 3.2. - demonstrativer Abzug eines Teil der Sperr- und Sicherungskräfte Ein weiterer Teil der Sperrkräfte und die Scharfschützen bleiben an Ort. - Wenn die Anzahl der Gegner eine Bekämpfung durch Scharfschützen ermöglicht, sind die Ziele der Scharfschützen festzulegen und zum geeigneten Zeitpunkt über Sprechfunk der Feuerbefehl zu erteilen. Es ist unbedingt zu beachten, daß alle Gegner zur gleichen Zeit zu bekämpfen sind, um das Leben der Geiseln zu schonen. - Ist diese Variante nicht realisierbar, dann weiter verfahren wie unter 3.2. 	
3.4. <u>Gegner verschanzt sich am Objekt und beginnt mit Gegenwehr</u>	
<ul style="list-style-type: none"> - Scharfschützen so positionieren, daß die Hauptkraft der Gegner durch Beschuß vernichtet oder niedergehalten werden kann. - 1. Einsatzgruppe der spez.-op. Einsatzkräfte heranzuführen und einen Scheinangriff vortäuschen. - 2. Einsatzgruppe in den Rücken des Gegners führen. Bei Beginn des Scheinangriffs arbeitet sich die Gruppe an den Gegner heran und beginnt mit dem Angriff 	
3.5. <u>Gegner besetzt die Ausweichführungsstelle und sichert die Umgebung durch Beschuß</u>	
Da es zu eine konkrete und realisierbare Möglichkeit des gedeckten Eindringens in die AFÖSt festlegen.	
3.6. - Lageplan des Objektes mit konkreten Eindringmöglichkeiten, Scharfschützen- und Beobachtungsposten usw.	
<ul style="list-style-type: none"> - Karte des Geländes mit Einzeichnung der Sicherungs- und Sperrzone, der Posten und des Objektes. 	

Fotos: Peter Judersleben (S. 4, 6 o., 7, 9 o. l. + u., 10 o. l. + u., 11 o. + m. + u. r., 12)
 Torsten Kaßler (S. 6 u., 8, 9 o. r., 10 o. r., 11 u. l., 52, 53)

Diese Broschüre entstand in Zusammenarbeit zwischen der Behörde der Landesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes in Sachsen-Anhalt, der Außenstelle Halle des Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes, Dr. Wolfgang Friedrich und Peter Judersleben. Ein freundlicher Dank gebührt außerdem Herrn Torsten Kaßler für die kostenlose Bereitstellung von Fotos.

Impressum

Die Ausweichführungsstelle der Bezirksverwaltung Halle des MfS in Ostrau
 (Reihe „Sachbeiträge“, Teil 16)

Herausgeber: Die Landesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR in Sachsen-Anhalt
 (Telefon: 03 91 - 5 67 50 51)

Magdeburg, Oktober 2000

Layout: Stefan Nowotzin

Druck: JVA Naumburg - Arbeitsverwaltung